

Schriftleitung:
Mathausgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, Internat.
Sprechstunde: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11-12 Uhr vorm.
 Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einreichungen nicht berücksichtigt.
Ankündigungen
 nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigen festgesetzten Gebühren entgegen. Bei Wiederholungen Preisnachlaß.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends.
 Postsparkassen-Konto 56.900.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Mathausgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, Internat.
Bezugsbedingungen
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . K 3.20
 Halbjährig . . . K 6.40
 Ganzjährig . . . K 12.80
 Für Cilli mit Zustellung ins Haus:
 Monatlich . . . K 1.10
 Vierteljährig . . . K 3.—
 Halbjährig . . . K 6.—
 Ganzjährig . . . K 12.—
 Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Verbringungs-Gebühren.
 Eingeleitet Abonnements gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 93

Cilli, Mittwoch, den 20. November 1912.

37. Jahrgang.

Vor der Entscheidung.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die Frage aufgerollt, ob sich Oesterreich als Großmacht behaupten will und ob es noch die innere Kraft dazu besitzt, sich als solche zu behaupten.

Die Haltung, die Serbien gegen uns einnimmt, hat nicht nur die Grenzen der internationalen Höflichkeit, sondern auch jene des Völkerrechtes weit überschritten. Der serbische Ministerpräsident erklärt einfach, daß er in der Hafenfrage dormalen keine Erklärung abgeben will, denn die Verfügungen über das türkische Küstenland an der Adria würden erst dann endgültig getroffen werden können, wenn die Schlussergebnisse des Krieges zwischen der Türkei und Serbien vorliegen werden, das heißt, die Serben wollen sich vorerst in den Besitz Albaniens setzen, wollen vorerst ihr „Thelassa, Thelassa!“ bei Durazzo rufen, sowie Serbien selbst wieder in kriegsfähigem Verteidigungsstand setzen und ihre Bundesgenossen am Balkan aus der bisherigen Kriegsverwicklung herausgeholt haben, dann mag die Monarchie mit dem Balkanbund anknüpfen, wenn sie ihre legitimen Interessen noch wahren will.

Noch ungeheuerlicher ist die Haltung Serbiens unseren Konsulen, namentlich dem Konsulen Prohaska in Ueskub gegenüber, der in seinem Hause, auf dem er die österreichische Fahne gehißt hatte, von serbischen Soldaten überfallen und schwer verletzt wurde. Seit drei Wochen fehlt jede Kunde von ihm und die serbische Regierung läßt es nicht zu, daß zwischen ihm und unserem auswärtigen Amte eine unmittelbare Verbindung hergestellt werde. Es liegt hier ein Völkerrechtsbruch vor, der in der ganzen

gebildeten Welt die größte Entrüstung geweckt hat und auf die ungeheure Frechheit der serbischen Politik ein gresles Licht wirft.

Diese Politik hat auch schon ihr bedeutungsvolles Echo in den südslawischen Ländern in Oesterreich selbst gefunden. In Sarajewo hat der Landtag sich für die serbische und gegen die österreichische Politik ausgesprochen, man demonstriert dort offen für Serbien und gegen Oesterreich; aus dem gleichen Grunde mußten die Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico aufgelöst werden. In Fiume und Agram wird revoltiert und auch im Laibacher Gemeinderate, wo der Antrag, einen Beitrag für das serbische rote Kreuz zu liefern angenommen wird gegen den Antrag, diesen Beitrag dem österreichischen roten Kreuz, das ja am Kriegsschauplatz ebenfalls Hilfsdienste leistet, zuzuwenden.

Es herrscht eine österreichisch-feindliche Stimmung in der gesamten südslawischen Bevölkerung Oesterreichs und es ist ein offenes Geheimnis, daß bei einem Kriege mit Serbien die Truppen aus den südslawischen Gebieten, sowie selbstverständlich aus dem Reiche des Herrn Kofac nicht verwendet werden können und daß immer wieder nur die verlässlichen deutschen Regimenter ins Feuer geschickt werden müssen, um ihr Blut für den Staat herzugeben, der heute den Slawen alles und den Deutschen nichts mehr bietet, als Demütigung und Entrechtung.

Das ganze deutsche Volk stellt sich treu an die Seite des Vaterlandes, den Südslawen wird dieses Opfer erlassen. Die platonische Anerkennung unserer Staatsstreue hat allerdings für uns wenig praktischen Wert und es ist nur ein Zeichen der Zeit, daß dem radikalsten deutschen Abgeordneten Oesterreichs Karl Hermann Wolf aus dem Munde des Kaisers die

Anerkennung: Sie haben eine patriotische Rede gehalten! ausgesprochen werden konnte. Inzwischen rüsten sich unsere Südslawen, den Serben bei uns das Haus heimisch einzurichten.

Das österreichische Parlament und die Balkanfrage.

Die Entwicklung der Dinge im Süden, die Zertrümmerung der türkischen Herrschaft und die Vergrößerung slawischer Reiche auf Kosten bisher türkischen Besitzes, das mächtige Anschwellen der nationalen südslawischen Bewegung findet in Oesterreich in den parlamentarischen Körperschaften ein recht merkwürdiges Echo. Achtungsgebietend nach außen ist das Verhalten unserer parlamentarischen Vertretungen wohl nicht. In keinem anderen Lande ist, von der Sozialdemokratie ganz abgesehen, eine solche Zerfahrenheit in der Erfassung der auswärtigen Lage der durch diese berührten eigenen Staatsinteressen, als wir das jetzt im österreichischen Parlamente mit aller Deutlichkeit sehen, möglich. Daß gewaltige Staatsinteressen, ja Lebensinteressen der das österreichisch-ungarische Staatsgebiet bewohnenden Völkstämme berührt sind durch die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan, wird niemand leugnen und auch der Sozialdemokrat, der am wütendsten gegen die angeblichen Kriegsheger losfährt, schreit bloß, daß Oesterreich dort nichts zu suchen habe, muß aber doch eingestehen, daß Oesterreichs Industrie große Interessen auf dem Gebiete zu wahren habe, auf dem sich die gewaltigen Veränderungen jetzt so blutig vorbereiten.

Jämmerlich sieht es auf Seite der bürgerlichen Parteien aus. Da begibt sich ein tschechischer Abge-

Franz Stelzhamer.

Die Namen Fritz Reuter, Klaus Groth, Karl Stieler sind in aller Munde. Wer aber kennt, die Oesterreicher vielleicht ausgenommen — ich sage „vielleicht“ und meine darunter: „mehr als dem Namen nach“ — wer kennt Franz Stelzhamer? Und doch ist dieser Mann einer der größten deutschen Mundartdichter, einer, den literarische Gerechtigkeit unbedingt den eingangs Genannten anschließen muß.

Franz Stelzhamer wurde am 29. November 1802 als der Sohn eines schlichten Bauers auf dem sogenannten „Siebengütl“ bei dem oberösterreichischen Dorfe Groß-Piefenham geboren, wovon auch sein im Volksmunde allgemein üblicher Name „Der Piefenhamer Franzl“ stammt. Bis zu seinem 14. Lebensjahr besuchte er die Volksschule in dem nahegelegenen Pramet und kam hierauf an das Gymnasium nach Salzburg. Mit 22 Jahren hatte er die Studien in diesem hinter sich und sollte nun nach des Vaters Wunsch Geistlicher werden. Der Sohn fühlte aber hiezu keinen Beruf und wandte sich nach Graz, um die Rechte zu studieren. Nach 4 Jahren war die Jurisprudenz glücklich absolviert; aber es fand sich keine Stellung und Stelzhamer wurde Erzieher in Reindorf bei Wien, dann in Bielitz und dann wieder in Wien. Hier erwachte plötzlich in ihm der Wunsch, Maler zu werden. Das Jahr 1831 wurde also an der Kunstakademie in Wien zugebracht. Da aber zu einem weiteren Studium die Mittel fehlten, entschloß sich Stelzhamer endlich, den Wunsch seines Vaters

zu erfüllen und Geistlicher zu werden. Zwei Jahre studierte er in Linz Theologie, dann hielt es sein unsteter Sinn nicht mehr aus und er lief einer gerade in Passau gastierenden wandernden Schauspieltruppe zu. Als sich diese nach dreiviertel Jahren auflöste, stand Stelzhamer wieder ohne alle Mittel da und wandte sich der Heimat zu. Er hatte mittlerweile schon eine Reihe seiner schönsten mundartlichen Gedichte geschaffen, die im Volk handschriftliche Verbreitung gefunden hatten, und ging nun daran, sie zu sammeln und auf dem Wege der Subskription herauszugeben. Der Erfolg war außerordentlich. Er bestimmte auch den Dichter, als Registrator seiner eigenen Gedichte aufzutreten und als solcher hat er sich rund 20 Jahre seinen Lebensunterhalt erworben und selbst Schauspieler, wie den Direktor des Wallner-Theaters in Berlin Franz Wallner zu enthusiastischem Lobe hingerissen. Im Jahre 1862 verlieh ihm der oberösterreichische Landesausschuß eine Ehrenpension von 400 fl., wozu zwei Jahre später eine Staatspension von 600 fl. kam. Nachdem ihm im Jahre 1856 seine erste Gattin, mit der er 11 Jahre verheiratet gewesen, gestorben war, ging er 1868 eine zweite Ehe ein und ließ sich in Henndorf bei Salzburg dauernd nieder. Sechs Jahre genoß er den Herdfrieden in diesem seinen ersten und letzten bleibenden Heim, dann starb er am 14. Juni 1874.

Stelzhamer hat bei seinem Tode ein in Hinsicht auf sein unstetes Leben reich zu nennendes Lebenswerk hinterlassen. Fünf Bände füllten seine mundartlichen Dichtungen, sechs seine prosaischen Schriften, zwischen die hochdeutsche Gedichte und

Aphorismen eingestreut waren. Schon zehn Jahre nach Stelzhamers Tod gab Rosegger eine vierbändige Auswahl aus seinen Werken heraus, deren Zweck war, in weitesten Kreisen des deutschen Volkes auf den gottbegnadeten Sänger aufmerksam zu machen. Aber weder ihm, noch den anderen, die nach ihm ähnliche Ausgaben veranstalteten, ist dies im gewünschten Maße gelungen. Das uralte Vorurteil, daß die Mundartdichtung mehr eine poetische Spielerei sei und die Unkenntnis der oberösterreichischen Mundart mögen da hindernd im Wege gestanden sein, bei der Roseggerschen Ausgabe auch noch der verhältnismäßig hohe Preis. Sei dem aber wie immer, Tatsache ist, daß trotz aller Bemühungen derer, die Stelzhamer kennen und daher lieben, sein Name noch immer nicht den vollen und allgemein bekannten Klang hat, den er verdient.

Ein neuer Versuch, Stelzhamer im deutschen Volke bekannt zu machen, liegt uns nun in der von Leopold Hörmann herausgegebenen und mit Einleitungen versehenen Veröffentlichung: Franz Stelzhamer: Ausgewählte Werke (Wien, Teschen, Leipzig, Karl Prohaska, 2 Bände, gebunden 1.80 Mk.) vor. Der Herausgeber, selbst ein vorzüglicher Mundartdichter und -forscher und Landmann Stelzhamers, war wie nicht leicht ein zweiter geeignet, dieses Werk zu unternehmen. Eingehende Kenntnis der Werke des Dichters verbindet sich mit einem feinen Gefühl für das poetisch Wertvollste und Wirksamste und so ist diese Ausgabe zu einem Spiegel Stelzhamerschen Wesens geworden, der wohl nicht jedes kleinste Fältchen, wohl aber jeden charakteristischen Zug deutlich erkennen läßt.

ordneter nach dem andern auf serbischen Boden, um dort angeblich Studien zu machen, in der Tat aber die leitenden Persönlichkeiten als österreichischer Abgeordneter, also als ein Mann, der auf die Entwicklung der Dinge und die politische Haltung Oesterreichs Kraft seines Mandates einen Einfluß hat, zu versichern, die österreichisch-ungarische Monarchie dürfe den Serben nicht in den Arm fallen, dürfe sie nicht hindern, die leicht errungenen Siege über die Türken in der rückichtslosten Weise unter vollständiger Nichtachtung österreichischer Interessen zu verwerten. Und doch ein österreichischer Abgeordneter wird, wenn er in die Reichsstube nach Wien zurückkehrt, nicht mit einem Entrüstungsturm von allen Seiten aufgenommen, man staunt ihn vielmehr an, begrüßt ihn und ein zweiter folgt seinem Beispiele. Und den Polen, die kein unmittelbares Interesse an der südslawischen Frage haben, kommt gerade in diesem Zeitpunkte der Einfall, daß sie sich ihrer Stammesgenossen im Deutschen Reiche anzunehmen und gegen deren angebliche Bedrängnis sich zu wehren haben. In einem Atem wird gegen die russische Propaganda im ruthenischen Teile Polens in der kräftigsten Weise Einspruch erhoben und gleich wieder verlangt, daß Oesterreich-Ungarns auswärtige Politik unter den Gesichtspunkten der polnischen Wünsche in Posen gestellt wird.

In dieser Zeit, wo Oesterreich mehr denn je seines starken Bundesgenossen im Norden bedarf, in einer Zeit, wo nur durch das volle Gewicht des Dreibundes gerade für Oesterreichs Interessen noch in friedlicher Form etwas erreicht werden kann, glauben die als Staatspartei seit Jahrzehnten angesehenen und belobten Polen den richtigen Zeitpunkt für gekommen, um mit der Sprengung des Dreibundes zu drohen.

Und die Deutschen? Nun, sie verhalten sich ja in jeder Beziehung musterhaft und anerkennenswert. Ob sie aber die Anerkennung erhalten, das ist wohl eine andere Frage. In den letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses konnte man ja einen Vorgeschaud erhalten. In der unflätigsten, rüdesten Weise ist der Justizminister nur deswegen, weil er ein Deutscher ist, von slawischer Seite angefeindet und angepöbelt worden. Man ließ dies ruhig geschehen. Der ärgste Rederzeug eines tschechischen Juden hat kaum einen Widerspruch gefunden. Der deutsche Minister bricht schier unter der Wucht der gegen ihn geschleuderten pöbelhaften Anwürfe zusammen und nun erlebt man erst recht das Schauspiel des rüdesten Fanatismus eines tschechischen Abgeordneten. Als Verbrecher wird der Vertrauensmann der Deutschen im Kabinette, im offenen Parlamente, von einem tschechischen Abgeordneten hingestellt, ein Zucht-häusler wird der deutsche Minister von einem tschechischen Abgeordneten genannt, in einer Zeit, wo Oesterreichs Interessen fast nur von den Deutschen gewahrt werden, in einer Zeit, wo tschechische Abgeordnete selbst offenkundig und lächelnd Hochverrat

treiben. Recht merkwürdig spiegeln sich die Verhältnisse in der auswärtigen Politik in unserem österreichischen Abgeordnetenhanse ab.

Slawischer Generalsturm.

Die Folgen des Balkankrieges beginnen sich in der innerösterreichischen Politik bereits deutlich fühlbar zu machen. Die slawischen Parteien rücken bereits auf der ganzen Linie zum Sturm vor. Die Aussicht auf rechtzeitige Erledigung des Staatsvoranschlages ist geschwunden, da die Südslawen im Budgetausschusse obstruieren, und es ist bezeichnend, daß sie ihre Obstruktion ziemlich deutlich mit allgemeinem südslawischem Interesse zu begründen suchen. Die Forderungen, die der kroatisch-slowenische Klub aufstellte, sind nämlich folgende: 1. Die sofortige Beseitigung des königlichen Kommissärs v. Cuvaj wird als Hauptforderung des Klubs angegeben. 2. Die Wiedereinführung der Verfassung in Kroatien mit einem Banus an der Spitze der Landesregierung, der die Ausschreibung der Neuwahlen für den Landtag vorzunehmen hat. 3. Die Regelung des Verhältnisses zwischen den Deutschen und Slowenen in Südtirol und Kärnten und die Gleichberechtigung der Kroaten und Slowenen im Küstenland den Italienern gegenüber.

Der Sinn dieser Forderungen, die sich über die Staatsgrundgesetze einfach hinwegsetzen, da sie die österreichische Regierung mit der Regelung einer inneren ungarischen Angelegenheit belasten wollen, ist klar: Südkärnten und Südtirol sowie das ganze Küstenland sollen den Slowenen ausgeliefert und in Kroatien jene Elemente an die Regierung gebracht werden, die die Vereinigung aller südslawischen Länder der Monarchie zu einem eigenen südslawischen Sonderstaat anstreben. — Welch' ruinöse Bedeutung eine solche Entwicklung für die Monarchie hätte, liegt auf der Hand, verbunden ist damit aber auch ein heftiger Angriff auf das Deutschtum, dem auch die Tschechen ihrerseits sekundieren. Die jüngsten skandalösen Angriffe der Tschechen auf den Justizminister Dr. v. Hochenburger bezwecken, ihn aus seinem Amte zu treiben, weil das Slawentum einen unparteiischen Justizminister heute weniger denn je brauchen kann, gilt es doch, die Justizverwaltung in den Subdenländern und in den Alpenländern schleunigst zu slawifizieren. Mit Dr. v. Hochenburger fällt aber auch ein alpenländischer Minister, an dem alle Attentate der Südslawen auf Kärnten und Steiermark scheitern würden. Es wird deshalb in der Bevölkerung sehr mißbilligt, daß der Deutsche Nationalverband nicht sofort mit aller Schärfe gegen die Invektiven aufgetreten ist, die kürzlich gegen den Justizminister vom Abgeordneten Stransky gerichtet wurden. Auch in diesem Falle scheint die Organisation des Nationalverbandes voll-

ständig versagt zu haben, was umso mehr zu bedauern ist, als es sich dabei um die Abwehr eines zentralistischen Angriffes der slawischen Parteien auf die gesamte politische Position des Deutschtums in Oesterreich handelt.

Politische Rundschau.

Die Ver Kolisko und der deutsch-tschechische Ausgleich.

Unter dem Vorsitze des Wiener Bürgermeisters Neumayer fand eine Sitzung des Deutschen Volksrates für Niederösterreich statt. Es wurde der Beschluß angenommen, daß die christlich-soziale Vereinigung des Abgeordnetenhauses und der Deutsche Nationalverband dringend aufgefordert werden, mit Nachdruck und mit allen Mitteln bei der Regierung für die Sanktion der Ver Kolisko einzutreten. Sodann wurde eine Resolution beschlossen, die deutschen Abgeordneten aufzufordern, dem Ausgleich mit den Tschechen in Böhmen nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß vorher die Ver Kolisko-Armann sanktioniert werde.

Aus Stadt und Land.

Aus dem Staatssanitätsdienste. Der Statthalter in Steiermark hat den Bezirksarzt Dr. Richard Gantner von Windischgraz nach Würzburg und den Sanitätskonsipisten Med. und Phil. Dr. Bruno Buffon von dort nach Windischgraz überfetzt.

Vom steiermärkischen Landesschulrate. In den dauernden Ruhestand wurden versetzt: die definitive Lehrerin in St. Leonhard W. B. Josefa Watt; der definitive Lehrer in St. Johann an der Pöchl Georg Billich; der Oberlehrer und Schulleiter in Dornau Theodor Weinhardt. In den zeitlichen Ruhestand wurden versetzt: die definitive Lehrerin in St. Marein bei Erlachstein Leopoldine Hirschewar; der definitive Lehrer in St. Peter bei Warburg Rudolf Menzlin; die definitive Lehrerin in St. Egydi W. B. Marie Danto. Im zeitlichen Ruhestande wurde auf ein weiteres Jahr belassen: die definitive Lehrerin in Kötsch Jazilie Terzan. Die Anerkennung wurde ausgesprochen: der definitiven Lehrerin in St. Leonhard W. B. Josefa Watt, anlässlich ihrer Uebernahme in den dauernden Ruhestand für ihre langjährige erspriessliche Wirksamkeit im Schuldienste.

Veränderungen bei der Südbahn. Neu aufgenommen wurden die Beamtenaspiranten: Bento Leopold (Lichtenwald), Celan Valentin, Adelsberg. Versetzt wurden: Dawid Robert, provisorischer Assistent, von Pragerhof nach Weidling; Greger

Der erste Band enthält die mundartlichen Gedichte. Er zeigt uns das sangesfrohe Gemüt Stelzhamers von seiner schönsten Seite.

„Ja, Sang und Klang, das ist mein Leben,
In Sang und Klang web' ich dahin,
Ein Baum, dem Sang als Frucht gegeben,
Ziel um, wenn ich gestorben bin.“

So hat sich der Dichter selbst charakterisiert und es ist bei ihm in Wahrheit so, daß sich sein ganzes Leben, all sein Fühlen und Denken in Liedern kristallisierte. Drei Dinge sind es vor allen, die ihm unerschöpflichen Stoff zu seinen Dichtungen gaben: die schöne Heimat mit ihrem kräftigen, ungeborenen Volksleben, die eigene Familie, besonders die geradezu abgöttisch geliebte Mutter und dann sein eigenes Herz mit seiner Weisheit und Torheit, seiner Liebe und seinem Leide, seiner unverwundlichen Lebensfreude und dann dem unverstehbaren Humor. Wenn man in diesen Gedichten liest, sieht man die anmutige Landschaft um den waldbedeckten Höhen des Haubrucks vor sich, wo die Dörfer in einem Nest vom Obstbäumen liegen, wo über saftige Wiesen und reiche Kornfelder die Alpen leuchten und herrliche Seen ihre nixengrünen Augen zum Himmel aufschlagen. Wir sehen das Volk bei der Arbeit, hören die Schnitter auf den Feldern singen, hören Zither und Ziehharmonika im Wirtshaus, das Poltern der Regel auf der Regalbahn und das taktmäßige Stampfen tanzenden Jungvolkes. Stelzhamer war es ein Bedürfnis, mit den Bauern beim schäumenden Biertrug zu sitzen und sich von ihren Freuden und ihrem Leide erzählen zu lassen. Hier fand er den Brunnen, aus dem er immer neue An-

regung schöpfte und hier war es auch, wo er so manches Lied improvisierte, um die Gesellschaft zu vergnügen, oder auch, um den einen oder anderen mit schlichter, gefühlstürmischer Lebensweisheit über ein trübes Schicksal zu trösten. Dann sehen wir wieder seine Familie vor uns: den strengen Vater, die fleißigen Brüder und die Mutter, die in unwandelbarer Liebe und felsenfestem Glauben an ihrem Franz hing. Ihr hat er denn auch in dem Gedichte: „Mein Muadal“ ein Denkmal gesetzt von einer das tiefste Herz ergreifenden Innigkeit, die durch einen leisen, fast wehmütigen seelenvollen Humor in ihrer Wirkung noch vertieft wird. Wie Goethe durfte auch Stelzhamer von seinen Dichtungen sagen, daß sie lauter Gelegenheitsgedichte sind und selbst sein idyllisches Epos „Die Ahnl“ ist aus seinem innersten Gefühle herausgewachsen, das ihn drängte, die seelische Gesundheit seines Volkes, vor allem der wackeren Frauen in einem Lebensbild von wunderbaren Naturtreue aufzuzeigen.

Man hat über den Mundartdichter Stelzhamer leider selbst in Freundeskreisen nur allzusehr den hochdeutschen Dichter vergessen und es ist ein besonderes Verdienst Hörmanns, daß er auch diesem zu seiner verdienten Ehre verhilft, indem er den zweiten Band seiner Ausgabe mit charakteristischen Proben von hochdeutschen Gedichten, Novellen und Aphorismen füllt.

Erstere hauptsächlich dem Zyklus „Liebesgürtel“ entnommen, haben schon bei ihrem ersten Erscheinen im Cottaschen Verlage den Beifall der gesamten Kritik, insbesondere auch Adalbert Stifters gefunden. Herzensstamm und von beständiger Form zählen

diese Liebesgedichte zu den schönsten Erzeugnissen dieser Gattung.

In seinen Novellen zeigt sich Stelzhamer von einer neuen Seite. Der sonst so fröhliche Mann wird hier zum Grübler und Sinnirrer, den vor allem die Nachtseiten des Lebens interessieren. Auch ihm ist jedenfalls bewußt geworden, wie viele Rätsel in der Menschenseele verborgen liegen und er ist ihnen mit erschauernder Seele nachgegangen. In der Novelle „Die Mechaniker“, einem Meisterstück, hat er diesen Rätseln bis in die Nacht des Wahnsinns nachgespürt. Aber sieghaft erhebt sich der Lebensglaube des Dichters und durch eine Tat der Kindesliebe läßt er die Rettung kommen. Dieser Schluß ist kennzeichnend für Stelzhamer. So klar er auch ins Leben sieht — man lese nur zum Beispiel dessen die schwertscharf geschliffenen Aphorismen — und so wenig ihm auch seine dunklen Seiten verborgen bleiben, er hat einen felsenfesten Glauben an das Gute in der Menschennatur, an den endlichen Sieg des Guten. Und diesen Glauben konnte der jahrelang in Not und Sorge lebende Dichter einzig und allein aus sich selbst nehmen. Die unüberwindliche Kraft seines Herzens, die ihn in allen Stürmen des Lebens oben hielt, sie übertrug sich auch auf seine Dichtung und das gibt ihr den hohen Idealismus, die sonnige Daseinsfreude, um deren willen allein schon Stelzhamer verdient auf eifrigste gelesen zu werden. Wir brauchen in unserer Zeit starke, freudige Seelen, Menschen mit der großen Liebe zur Heimat und Volk und als Vorbild eines solchen mag Stelzhamer eine fröhliche Urstunde feiern. Karl Bienenstein.

Josef, Beamtenaspirant, von Semmering nach Brauerhof; Badnal Alois, Adjunkt, von Divacca nach Trieste; Jörgen Robert, Adjunkt, von Gills nach Villach Hauptbahnhof; Neboli Karl, Beamtenaspirant, von Branzoll nach Gills; Rudella Karl, Adjunkt, von Görz nach St. Georgen; Uffai Alois, Adjunkt, von Pettau nach Görz; Gröber Gotthard, Assistent, von Toblach nach Pettau; Suske Friedrich, Beamtenaspirant, von Pörschach am See nach Leibnitz; Peter Otto, Beamtenaspirant, von Mitterdorf nach Ehrenhausen; Marsel Johann, Beamtenaspirant, von Bernegg nach St. Georgen; Maisterl Robert, Adjunkt, von Hrafnigg nach Gills; Kaltenbeck Ludwig, Beamtenaspirant, von Innichen nach Unterdrauburg; Tersar Josef, Beamtenaspirant, von Litta nach Klausen; Zhelizh Heinrich, provisorischer Assistent, von Sagrado nach Nadresina; Albrecht Johann, Adjunkt, von Trieste zum Betriebs-Inspektorat Trieste. Pensioniert wurden: Mraz Franz, Oberrevident in Pettau; Marn Franz, Adjunkt in Laibach.

Landesparteitag der Deutschradikalen Steiermarks. Der diesjährige Landesparteitag findet Sonnabend den 23. und Sonntag den 24. d. statt. Die Reihenfolge der Veranstaltungen ist folgende: Sonnabend den 23. d., 8 Uhr abends, in Liebls Gastwirtschaft „Neu-Graz“ (Hans Sachs-Gasse), 1. Stock: Wichtige Vorbesprechung nur für die Vertrauensmänner. Sonntag den 24. d., 9 Uhr vormittags, ebendort: Landesparteitag. Sonntag abends 8 Uhr findet im Märchenaal (Jakomini-gasse) eine öffentliche Vereinsversammlung des Deutsch-nationalen Vereines für Oesterreich statt, bei der die Herren Abgeordneten Baurat Heine, Dr. Hummer und Dr. R. v. Mühlwerth, voraussichtlich auch die Herren Abgeordneten R. H. Wolf und Karl Grube („Teut“), Hauptschriftleiter der „Ostdeutschen Rundschau“, sprechen werden.

Weihnachtskirchenkonzert. Samstag den 7. Dezember findet in der evangelischen Christuskirche ein großes Weihnachtskirchenkonzert des Organisten Eduard Interberger unter Mitwirkung eines auswärtigen Harfenkünstlers und mehrerer hiesiger Kunstkräfte statt.

Erstes Sinfoniekonzert des Musikvereines Gills. Sonntag den 17. d. fand im großen Konzertsaale des Deutschen Hauses in Gills das erste Sinfoniekonzert des Gills' Musikvereines statt. Den Mittelpunkt des gutbesuchten Abends bildeten Gesangsvorträge der Frau Migi Ambrositsch-Jangger aus Laibach. Frau Ambrositsch, eine gebürtige Gills'erin, Schülerin des Professors Reuß (Wien) entzückte durch den edlen Wohlklang ihrer blühenden Stimme nicht minder wie durch die Ausdrucksfähigkeit ihrer gereiften künstlerischen Auffassung. Alle zum Vortrage gebrachten Gesänge: „Biemontesisches Volkslied“, „Bitte“ von Josef Marx, „In dem Schatten meiner Locken“ von Hugo Wolf, „Am Abend“ von Anton Rujic, „Ständchen“ und „Zäzilie“ von Richard Strauß erzielten, unterstützt durch die überaus feinsinnige und technisch vollendete Klavierbegleitung des Herrn Dr. Franz Horak anhaltenden lebhaften Beifall. Die Künstlerin dankte durch Wiederholung des letzten Liedes („Zäzilie“). Anschließend daran sang Frau Ambrositsch, vom Orchester vortrefflich begleitet, die Arie der Elisabeth aus dem zweiten Akte von „Tannhäuser“ und bewies damit ihr hohes, kräftiges Können auf dem Gebiete des dramatischen Gesanges. Eingeleitet wurde das Konzert mit Franz Schubert großer C-dur-Sinfonie. Das Musikvereins-Orchester bewährte neuerlich den vorzüglichen Ruf, den es als Konzertorchester verdienstermaßen schon lange genießt. Die vortreffliche und sichere Leitung durch Musikdirektor J. E. Richter brachte die Schönheiten des herrlichen Werkes klar und wirkungsvoll zur Geltung. Für die Güte der Aufführung ist es der beste Beweis, daß das Riesenwerk, abgesehen von der Weglassung der Wiederholungen im ersten und vierten Satz ohne Strich gespielt wurde und trotz der „himmlischen Längen“ in keinem Teile ermüdete, sondern mit seiner unvergänglichen Schönheit und Jugendfrische mächtig auf die Zuhörer wirkte. Den Abschluß bildete die überaus schwungvoll und glänzend gespielte Ouvertüre zu „Oberon“.

Herbstliedertafel des Gills' Männergesangsvereines. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Herbstliedertafel des Gills' Männergesangsvereines am 23. d. im kleinen Saale des Deutschen Hauses stattfindet. Die Vortragsordnung umfaßt folgende Chöre: 1. „Gothentreue“ von Hans Wagner; 2. „Wenn alle Brunnlein fließen“ von Plüddemann; 3. „Olmfried'n“ von Schmölzer; 4. „Wilhe Ros' und erste Lieb“ von Debois und endlich 5. „Im Dunkeln“ von Engelsberg. Die

Klavierbegleitung zu diesem Chore hat Herr Dr. Carletto Freyberger in liebenswürdiger Weise übernommen. Die Mitwirkung der Kapelle des Gills' Musikvereines ist gesichert und so verspricht der Abend in jeder Beziehung angenehm zu verlaufen. — Die Hauptprobe für die Herbstliedertafel findet Freitag 8 1/4 Uhr abends im Probezimmer statt. Vollzähliges Erscheinen ist selbstverständliche Pflicht.

Gills' Turnverein. (Eröffnung der Turnhalle in Windischfeistritz. — Zuliefer.) Sonntag den 17. d. fand in Windischfeistritz zur Feier der Eröffnung der eigenen Vereinsturnhalle ein Bezirksturnfest des 7. Bezirkes (Marburg) des südösterreichischen Turngaues statt, an welchem sich auch zahlreiche Turner aus den Nachbarbezirken beteiligten. Der Gills' Turnverein (8. Bezirk) war bei diesem Feste mit 24 Turnern, lauter Mitglieder der Stammmirge, vertreten. Trotz der ungünstigen Jahreszeit wurde das Wettturnen, welches teilweise im Freien abgehalten werden mußte, ohne Schwierigkeit durchgeführt. Ein Dreikampf in volkstümlichen (leichtathletischen) Übungen — Hochspringen, Steinstoßen, Hundertmeterlauf und eine Pflichtübung — war es, in welchem die Turner ihre Leistungsfähigkeit messen konnten. Im ganzen waren 26 Wettturner angetreten, darunter neun Gills'er. Von diesen gelang es sechs einen Ehrenkranz und einem eine lobende Anerkennung zu erreichen. Einen Siegerkranz erhielten die Turner: Ernst Rom mit 55, Franz Hendrich mit 53, Artur Jan:ky mit 50, Franz Kolleritsch mit 47,5, Leo Fontana mit 46 und Konrad Obendrauf mit 46 Punkten. Die lobende Anerkennung erwarb Emmerich Berna mit 42,5 Punkten. An das Wettturnen schlossen sich die allgemeinen Freiübungen, die auch im Freien geturnt wurden. 80 Turner, darunter sämtliche anwesende Gills'er, lieferten mit diesen Übungen den schönsten Beweis gleichmäßiger Ausbildung. Bei dem nun folgenden Geräteturnen waren Übungen von höchster Schwierigkeit und größter Kühnheit zu sehen, besonders von den Abteilungen des Grazer Allgemeinen deutschen Turnvereines und der Grazer Turnerschaft. Der Gills' Turnverein zeigte Gesellschaftsprünge am Pferd (18 Mann). Das ganze Turnen war prächtig gelungen und weckte in den Windischfeistritzer Volksgeossen freudigste Begeisterung. Das Ergebnis dieses Bezirksturnfestes ist besonders ehrenvoll für den Gills' Turnverein, weil dadurch bewiesen ist, daß der alte Turngeist im Gills' Turnverein noch ein frisches, fröhliches Leben führt zum Nutzen unserer völkischen Erziehung. — Die Zuliefer des Vereines, die am 15. Dezember im großen Saale des Deutschen Hauses stattfindet, wird unseren jungen Turnern aufs neue Gelegenheit bieten, vor unseren deutschen Volksgenossen zu treten, um sie mit den in der letzten Zeit erzielten Fortschritten bekannt zu machen. Die Vorbereitungen für das schöne, deutsche Familienfest sind im besten Gange und hofft der Verein, mit den Darbietungen allen Teilnehmern des Weihnachtsabends eine besondere Freude zu bereiten. Zur Vorführung gelangen: sehr schwierige Freiübungen nach Musik, oberstufige Übungen am hohen Reck, Gesellschaftsprünge am Pferd, Stangen-gruppen und Gruppen an zwei frei aufgestellten, unbefestigten Leitern. Die Kapelle des Gills' Musikvereines wird das Fest durch ihre Vorträge verschönern. Gleichzeitig seien unsere Volksgenossen darauf aufmerksam gemacht, daß alle Festbesucher, nicht bloß Vereinsmitglieder, einander Geschenke unter den Zulbaum legen können. Wir wünschen nur, daß alle Freunde der edlen Turnsache sich an diesem völkischen Festabend im Deutschen Hause finden mögen. Gut Heil!

Der hundertjährige Kalender, der uns für die erste Hälfte des November Schnee und Regen ankündigte, hat mit seinen Verheißungen Recht behalten. Das trübe und regnerische Wetter soll nach dem Urteile Wetterkundiger noch weiter anhalten. Diejenigen aber, die mit dem gegenwärtigen Witterungscharakter sich nicht befreunden können, dürften durch den Hinweis zufriedengestellt sein, daß der „Hundertjährige“ ja für den Monatschluß warmes Wetter wie im Sommer in Aussicht stellt, und, wie wir den alten Gesellen kennen, liegt kein Anlaß zu der Annahme vor, daß er uns etwas „weismachen“ wird.

Reichsdeutscher Zucker in Oesterreich billiger als österreichischer! In der jüngsten Zeit ist die bayerische Zuckerraffinerie Regensburg bemüht, in den österreichischen Alpenländern Zucker abzusetzen; sie unterbietet die Preise des österreichischen Zuckerkartells namhaft, trotzdem ihn nicht nur der Eingangszoll, sondern auch die Verbrauchssteuer belastet. Die betreffende Firma hatte im heurigen Sommer bereits ein großes Geschäft in Raffinade

nach Ungarn gemacht, was ihr namentlich durch die billige Wasserkraft ermöglicht wurde. Ist es nicht unerhört, daß man ausländischen Zucker bei uns billiger bekommt als inländischen?

Ziehung der Südmarklotterie. Bei der Montag in Wien vorgenommenen Ziehung der Südmarklotterie fiel der Haupttreffer, ein Brillantschmuck im Werte von 20.000 Kronen mit je neun Vor- und Nachtreffern im Werte von 5 bis 20 Kronen auf das Los Nr. 284.998, der zweite Treffer im Werte von 2000 Kronen auf Nr. 109.499 mit je neun Vor- und Nachtreffern im Werte von 5 bis 20 Kronen, der dritte Treffer im Werte von 1000 Kronen mit je neun Vor- und Nachtreffern im Werte von 5 bis 20 Kronen auf Nr. 258.431. Je 200 Kronen im Werte mit je neun Vor- und Nachtreffern im Werte von 5 bis 20 Kronen gewinnen die Nummern 32.245, 75.451 und 140.760. Je 100 Kronen im Werte mit je neun Vor- und Nachtreffern im Werte von 5 bis 20 Kronen gewinnen die Nummern: 809 1962 10335 11142 22760 26367 27193 29671 30675 32869 35313 35470 35968 44236 45922 46371 51579 53676 55515 61102 66717 67775 82296 85705 91612 91877 92782 93175 93964 95000 95022 101406 107379 107453 117768 119593 121197 125936 131755 132191 144267 149006 149161 153260 162664 165363 166320 171827 174516 174696 175053 175101 179694 180954 186321 186374 190930 192204 194295 199428 201560 202581 204088 204236 207808 209107 210196 222319 223354 223475 235382 240780 244379 248544 249232 256335 257254 257966 262066 263048 274404 277184 278141 278579 278626 278992 283998 286584 286589 287222 288141 291361 296870 und 297260. Außerdem wurden noch 200 Treffer im Werte von je 50 bis 80 Kronen mit insgesamt 1800 Vor- und 1800 Nachtreffern im Werte von je 5 bis 20 Kronen gezogen.

Von der Arbeitsweise der windischen Vorschußkassen. Eine der gefährlichsten Angriffswaffen unserer slawischen Gegner ist das bei ihnen stark verbreitete Banken- und Vorschußkassenwesen, das insofern für uns Deutsche eine große völkische Gefahr darstellt, als es die slawischen Geldanstalten ungeachtet der Sicherheit ihrer Geschäfte vor allem auf die Eroberung des deutschen Besitzstandes abgesehen haben. Durch eine leichtsinnige Kreditgewährung werden nicht nur slawische Bauern und Handwerker in deutschen und gemischtsprachigen Orten angesiedelt, sondern selbst Deutschgesinnte, wenn auch national unzuverlässige Besitzer in wirtschaftliche Abhängigkeit von den Slowenen gebracht. Vor den Wahlen wird dann auf die einzelnen Schuldner ein Druck dahin ausgeübt, daß alle in windisch-nationalem Sinne wählen, da sonst das gewährte Darlehen sofort gekündigt werden würde. Die gefährliche Wirksamkeit der slowenischen Vorschußkassen äußert sich vor allem auch in der bekannten Sprachengrenzgemeinde Egid-Tunnel (Südsteiermark) in ungünstiger Weise, da ein großer Teil der früher deutsch oder deutschfreundlich gesinnten Bevölkerung durch ausgiebige Darlehensgewährung ganz in windisch-nationalem Sinne beeinflusst und für die gegnerische Partei gewonnen wurde. Der hiedurch entstandene Druck machte sich vor allem in Zierberg und Zellnitz a. d. M. geltend, indem viele von der windischen Vorschußkasse abhängige, sonst aber deutschfreundlich gesinnte Besitzer gezwungen sind, ihre Kinder in die windische Schule zu schicken, während die neue deutsche Schulvereinschule in Zierberg einen schweren Kampf um ihren Bestand zu führen hat. Während die deutsche Spar- und Vorschußkasse in Egid-Tunnel einen großen Mangel an Einlegern leidet, erhält die in nächster Nähe befindliche, viel vornehmer ausgestattete Posojilnica auch von auswärtiger slowenischer Seite ausgiebige Einlagen. Was nützt angesichts solcher reichlicher wirtschaftlicher Arbeit der Slowenen die mühsame Besiedlungsarbeit der Südmark? Gewiß wird hiedurch die dauernde Sicherung der dortigen Grenzgegend vorbereitet, doch könnte diese Arbeit durch die gleichzeitige finanzielle Stärkung der deutschen Spar- und Vorschußkasse in Egid-Tunnel wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Bemerkenswert ist noch der Vorgang der slowenischen Vorschußkasse, unsicheren, d. h. national unzuverlässigen Darlehensnehmern bloß 4 oder 4 1/2 v. H. Zinsen vorzuschreiben, während die nationalbewußten Slowenen für aufgenommene Darlehen gerne 5 und 5 1/2 Prozent Zinsen auf sich nehmen. — Unter Hinweis auf die nationale Stoß- und Eroberungskraft der windischen Geldanstalten bittet die Hauptleitung der Südmark alle Freunde des bedrohten Deutschtums, den auf schweren Posten ringenden, aber auch verlässlich geleiteten (deutschen) Spar- und Vorschuß-

verein in Egydi-Tunnel, Südstiermarkt, durch Beitritt (1 Anteil zu 20 K.) und Spareinlagen (Verzinsung $4\frac{1}{2}$ Prozent) fördern zu wollen. Erlagscheine stellt der genannte Verein gerne zur Verfügung. Eine rege Förderung würde sich gewiß reichlich lohnen.

Unbeaufsichtigte Kinder verunglückt.

Am 12. d. begab sich die Besitzerin Gertrud Pello in Preloge bei St. Marein auf das Feld und ließ ihr zweijähriges Kind Elisabeth unter Aufsicht der neunjährigen Tochter Therese zu Hause. In einem unbewachten Augenblicke lief die kleine Elisabeth aus dem Hause und fiel in den unweit vom Hause gelegenen Wassertümpel und ertrank. — Am 13. d. entfernte sich das dreijährige Söhnchen Mag der Bergarbeitersleute Gerzer in Netze-Tüffer aus dem Hause und lief in den unweit gelegenen Garten. Neben dem Garten führt das Industriegelände des Bergwerkes Trifail vorüber. Der Knabe lief aus dem Garten über das Geleise, stürzte und blieb mit dem rechten Fuße auf dem Geleise liegen. In diesem Augenblicke kam ein vollbeladener Hunt, welcher über den Fuß des Kindes fuhr und diesen abtrennte.

Tod im Walde.

Aus Franz schreibt man: Am 13. d. wurde der in Somilsko wohnhafte und in St. Paul bei Pragwald als Brotansträger bedienstete Konrad Kalisek in einem Walde bei St. Georgen am Lator tot aufgefunden. Kalisek lag mit dem Gesichte zur Erde, neben ihm lag der volle Brotkorb. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen, da bei ihm das einkassierte Geld vorgefunden wurde und auch keine sichtbaren Merkmale einer Gewaltanwendung sich zeigten. Kalisek war verheiratet und Vater mehrerer unversorgter Kinder.

Brandlegung aus Rache.

Am 15. d. brannte das Wirtschaftsgebäude des Anton Krivec in Berze vollkommen nieder. Sämtliche Lebensmittel und Futtermittel gingen zugrunde, doch konnte das Vieh gerettet werden. Der Brandschaden beträgt mehrere tausend Kronen, dem nur eine geringe Versicherung entgegensteht. Der Brand wurde von dem von Krivec am gleichen Tage entlassenen Knechte Martin Slofer aus Rache über seine Entlassung gelegt. Slofer stellte sich am 16. d. dem Kreisgerichte Gili.

Unglücksfall bei einer Sprengung.

Aus Trifail wird geschrieben: Bei einer Felsensprengung im Tagbaue hatte der Bergarbeiter Slatan Stojin die Löcher zu bohren und zu füllen. Bevor die Sprengung vollzogen wurde, riefen ihm die anderen Arbeiter zu, sich zu entfernen. Er beachtete jedoch nicht die Warnung und trat nur wenige Schritte seitwärts. Die Folge war, daß ein mächtiges Felsstück seinen Fuß zerschmetterte.

Lichtenwald.

Evangelischer Gottesdienst findet am kommenden Sonntag den 24. d. um 5 Uhr nachmittags im Saale des Neuheim statt.

Lichtenwald.

Am kommenden Sonntag wird im Saale des Neuheim um 7 Uhr abends Pfarrer Dr. Hegemann aus Laibach einen öffentlichen Vortrag halten über den Zusammenbruch der Türkei.

Schönstein.

(Liebhäberbühne.) Am 17. d. erlebte Schönstein nach langer Zeit wieder einen genussreichen Abend. Die hiesige Frauengruppe veranstaltete nämlich über Anregung und unter Leitung der Frauen Drel und Stoinig in den Räumen des Deutschen Hauses eine Theatervorstellung zugunsten der Weihnachtsspeserung der deutschen Schulkinder. Zur Aufführung gelangte das Volksstück „Fürs Buckelkragentragn“ von unserem heimischen Dichter Karl Morre. Die Rollen lagen in sicheren Händen und sämtliche Darsteller entledigten sich — trotzdem die meisten das erste Mal die Bühne betraten — ihrer Aufgabe in musterhafter Weise. Als erste trat mit einer Sicherheit, als sei sie kein Neuling auf der Bühne (und doch der erste Versuch), Frau Kostock auf, welche die Rolle der Brona vorzüglich, weil naturgetreu und gefühlvoll tadellos kopierte. Eine reizende Gestalt schuf Frau Drel als Seferl in ihrer temperamentvollen Geschmeidigkeit eines resoluten obersteirischen Bauernbirnls, auch wurde deren Liedchen an ihren Franzl mit Begeisterung aufgenommen. Die Rolle des Schattleitner lag in den bewährten Händen des Herrn Repototichnig, dessen unwüßiges Auftreten den obersteirischen Gebirgsbauern mit Geschick verkörperte. Herr Goltichnig löste mit seiner Darstellung des Schwartner von Herzen gehende Lachsalven aus und sein Auftreten mit der Seferl wurde allgemein bewundert. Eine treffliche, mannhafte Gestalt war der Oberförster (Herr Dr. Kostock) mit der ungezwungenen Natürlichkeit in Ton und Gebärde, der bei seinem selbstbewußten, ernsten und barißchen Auftreten lebhafteste Bewunderung entfachte. Ausgezeichnet verkörperte Herr Ripper den Biezerbauer, wobei ihm seine wie

angeborene Verstellungskunst sehr zustatten kam; noch ein ganz junger Herr, verstand er es doch sehr gut, sich in die Rolle eines alten Mannes hineinzufinden, auch sein Lied der Resignation wurde beifällig aufgenommen. Ebenbürtig zur Seite standen den Vorgenannten Herr Bitt. Hanke d. J. als Franzl in seiner jugendlichen Kraft und Frische, wie auch sicherer Schneidigkeit dem Oberförster gegenüber. Herr Sinka als Benemerler entfaltete mit Geschick seinen gesunden, naiven Humor und ernstere Schalkhaftigkeit; sein Spiel fand besonderen Beifall. Auch in der kleinen Rolle des Forstgehilfen Hubert hielt sich Herr Mich. Rittoscheg tapfer. — Voll Begeisterung wurde die Gruppe der Darsteller am Schlusse der Vorstellung mit reichem, wohlverdienten Beifall geehrt und mußte unter dauerndem Applaus wiederholt auf der Bühne erscheinen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das hiesige Salonorchester die Vorstellung mit dem lieblichen Walzer „Zigeunerliebe“ von Behár eröffnete und die mitwirkenden Musiker für ihre tadellose Wiedergabe mit begeistertem Beifall belohnt wurden. Zu besonderem Dank hat uns die kunstbegeisterte Frau Stoinig verpflichtet, die nicht Mühe und Kosten scheute und sich der schwierigen Aufgabe unterzog, uns eine ständige, allen Anforderungen gerechte Bühne zu verschaffen. Heil ihr Daß die Einnahmen der Vorstellung nicht geringe waren, ist selbstverständlich; waren doch sämtliche Räume des Hauses überfüllt, wozu eben auch zahlreiche Gäste aus Sachsenfeld, Heilenstein, Wöllan und anderen Orten viel beigetragen haben. Nur ein Wunsch ward beim Abschied laut: es möge sich nur bald der heutige genussreiche Abend wiederholen.

Vermischtes.

Wieder ein Verzicht eines Erzherzogs? In den Wiener Gesellschaftskreisen laufen Gerüchte, wonach Erzherzog Eugen entschlossen sei, auf alle seine Titel und Würden zu verzichten und aus dem habsburgischen Erzhaufe auszutreten. Es heißt, dieser Entschluß des Erzherzogs stehe im Zusammenhang mit einem Herzensroman. Der Prinz beabsichtigt nämlich, eine bürgerliche Dame aus der Wiener Gesellschaft, die Witwe eines in der ganzen Monarchie bekannten Zuckerbäckers, zu heiraten. Die Zustimmung des Monarchen zur Eheschließung konnte der Erzherzog schon deshalb nicht finden, weil er als Hoch- und Deutschmeister, gemäß dem Statut des Ordens, das Gelübde der Ehelosigkeit geleistet hat. Nichtsdestoweniger soll der Erzherzog auf dem Plan bestehen; ja es gibt sogar Stimmen, die von einer feierlichen Eheschließung mit der Zuckerbäckerswitwe zu erzählen wissen.

Einführung des Koch- und Haushaltsunterrichts an den Mädchenschulen. Der Unterrichtsminister hat an die Landes Schulbehörden die grundlegenden Weisungen hinausgegeben, wonach der Koch- und Haushaltsunterricht an allen jenen öffentlichen Mädchenschulen als unobligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt werden kann, hinsichtlich deren die Errichtung behufs dauernder Erhaltung der Schulküchen, einschließlich der Versorgung mit den notwendigen Rohmaterialien für das Kochen sowie für die Remuneration der mit dem Unterrichte zu betrauernden Lehrerinnen, seitens der lokalen Faktoren sichergestellt erscheint.

Schwierige Festnahme eines Spions. In Franzensfeste wurde von dem Militärposten ein Mann beobachtet, welcher photographische Aufnahmen der Festung machte. Als man ihn festnehmen wollte, suchte er auf einem Fahrrad, welches er einem entgegenkommenden Radfahrer geraubt hatte, zu entfliehen. Er wurde mittels eines Automobils eingeholt. Der Spion widersetzte sich der Verhaftung durch Revolvererschüsse, konnte aber schließlich nach heftigem Widerstande festgenommen werden. Man fand bei ihm eine Menge gravierender Schriftstücke.

Eine ungarische Skandalgeschichte. Der Hauptmann eines Infanterieregimentes in Ofenpest, welcher gegen seine Schwester, einer Schauspielerin des ungarischen Nationaltheaters, wegen einer Forderung von 300.000 Kronen einen Prozeß führt, hat die Anzeige erstattet, daß er von einem Detektiv der Staatspolizei in eine Privatirrenanstalt geschleppt wurde und dort unter verschiedenen Drohungen und Dokumentenfälschungen drei Wochen festgehalten wurde. Es sei ihm aber gelungen, seine Frau zu verständigen und durch sie befreit zu werden.

Blutige Straßekrawalle in Agram. Am 11. d. kam es in Agram zu großen Mani-

festationen für die Balkanvölker, sowie zu einer serbischen Demonstration gegen den Kommissär Cubaf. Den Beginn bildete ein Zug von etwa 6000 Personen, die nach einem Fußballmatch in die Stadt zogen und nationale Lieder sangen. Die Menge rief: „Hoch der Balkanbund! Hoch Serbien und Bulgarien!“ In die Rufe: Abzug Cubaf! mischten sich alsbald unzweideutige Rundgebungen für den Attentäter Jukic. Nunmehr griff Polizei zu Fuß und Pferd ein und begann mit blanker Waffe die Straßen zu räumen, wobei ungefähr 20 Personen verwundet wurden. Ein junger Mann erhielt einen schweren Säbelhieb über den Kopf und mußte ins Spital überführt werden. Die Polizei verhaftete zahlreiche Personen.

Das Gebet des Türken, des Christen und des Juden. Aus fünf verschiedenen Lagern steigen jetzt alltäglich zum Gott der Schlachten die Gebete der Balkanheere auf; ein jedes verlangt für sich die Erhöhung. Das erinnert an ein altes türkisches Geschichtchen: Ueber den Bosphorus trägt eine Barke einen Muselman, einen Christen und einen Juden. Während betrachtet der erste den zweiten und betet in seinem Innern: „Allah, Allah, laß die Barke scheitern und diesen Hund von Neumi, der nicht zu schwimmen versteht, in die Tiefe des Bosphorus stürzen!“ Der Christ bekrenzt sich und fleht leise: „Herr Jesus, laß die Barke schnell ihr Ziel erreichen! Möchte dann dieser Ungläubige beim Absteigen ausgleiten und sich den Schädel zerklüften!“ Und der Jude murmelt vor sich hin, die Augen zum Himmel erhoben: „Gott Israels und Jakobs, erhöhe die Bitten meiner Gefährten!“

Der Ministerpräsident von Spanien ermordet. Ein Individuum feuerte Dienstag in Madrid auf den Ministerpräsidenten Canalejas vier Revolvergeschüsse ab. Dieser war sofort tot. Der Täter hat Selbstmord begangen. Ueber das Attentat wird weiter gemeldet: Nachrichten aus Madrid zufolge soll es sich bei dem Attentäter gegen den Ministerpräsidenten Canalejas um einen anarchistischen Anschlag gehandelt haben. Der Attentäter entlebte sich unmittelbar nach der Tat. Nach einer Madrider Depesche hat der Ministerpräsident Canalejas in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe erhalten, denen er jedoch keine Bedeutung beilegte. Der Attentäter gab die Schüsse aus einer Distanz von kaum vier bis fünf Schritten ab. Canalejas ist bereits der zweite Ministerpräsident, den Spanien durch ein anarchistisches Attentat verliert. Am 3. August 1897 wurde der greise spanische Premier Canovas, als er eben auf einer Promenadenbank in dem Badeorte Santa Agneda rastete, von dem Italiener Angiolillo erschossen. — Der Mörder des Ministerpräsidenten Canalejas heißt Manuel Pardo Serrato Martin. Er war in Elgrado (Provinz Huesca) geboren und 27 Jahre alt.

Tolstois Hinterlassenschaft an seine Bauern. Aus Petersburg wird geschrieben: In Erfüllung des letzten Willens Leo Tolstois wird gegenwärtig zur Verteilung der den Bauern von Jasnaja Poljana hinterlassenen Waldstrecke auf dem Ebgute Tolstois geschritten. Von den insgesamt 885 Desjatinen umfassenden Waldungen behält die Tochter Tolstois, Gräfin Alexandra Emowna, 25 Desjatinen, um hier ein Landhaus zu ständigem Aufenthalt zu erbauen. Der Sohn, Graf Leo Emowitsch, beansprucht 50 Desjatinen; die Witwe, Gräfin Sophia Andreeowna, weitere 150 Desjatinen. Das übrige Waldgebiet von 600 Desjatinen wird nach dem Testament Tolstois der Bauernschaft von Jasnaja Poljana zu kostenfreiem Besitz überlassen.

Der eingeschlafene Selbstmordkandidat. Der 20jährige Bäckergehilfe Stefan Pilz in Wien jagte sich am 12. d. in einem Zimmer eines Leopoldstädter Hotels eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Pilz wusch die Wunde selbst aus und legte sich zu Bette. Hausleute fanden ihn dann in tiefem Schlaf. Sie veranlaßten seine Ueberführung in das Spital. Bei dem Lebensmüden fanden die Ärzte in der unmittelbaren Nähe der Einschnittöffnung eine Stelle, an der schon ein anderes Projektil steckt. Dieses hat sich Pilz bei einem im vorigen Jahre verübten Selbstmordversuch in den Kopf gejagt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Auf die Folgen des Bewegungsmangels bei geistigen Arbeiten macht Dr. Zander in der „Hygiene“ aufmerksam. Leute, die eine bequem sitzende oder bewegungsarme Lebensweise führen, müssen deshalb, ohne eigentlich ernstlich krank zu sein, am eigenen Leibe verspüren, daß sie sich und leidend werden, während sie nach Beseitigung des Bewegungsmangels lebensfrisch und arbeitsfähig sein würden. Auch bei der gesündesten Konstitution

Melodia-Spezial-Musikhaus

Fernsprecher 46

Kontanto:
Anglo-Oesterreichische
Bank.

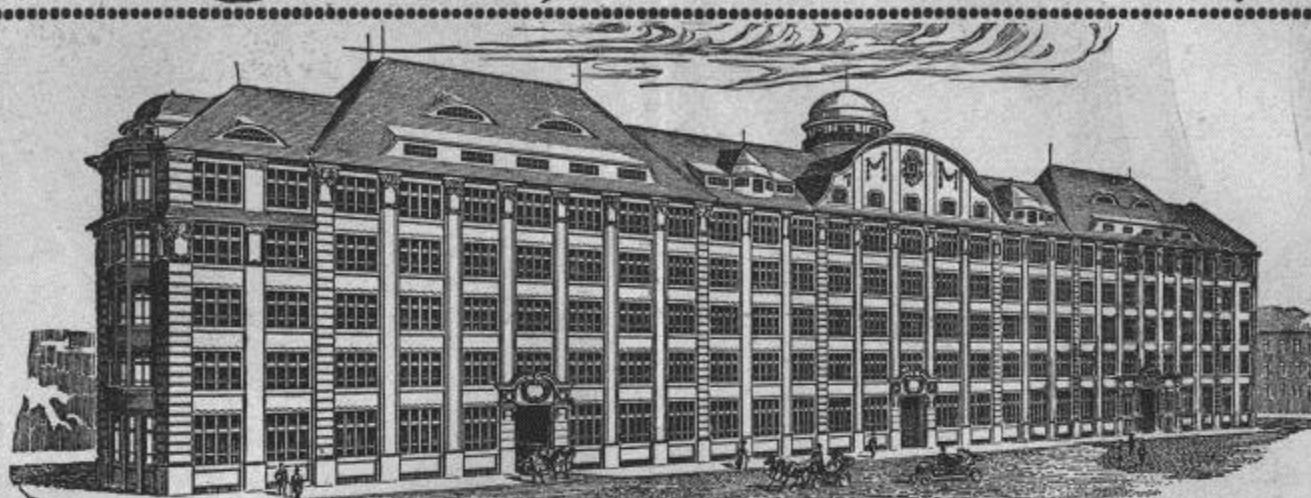
Georg Bernhardt Bodenbach & Co.

Postsparkassa-Konten:
Wien Nr. 79 225
Budapest Nr. 26 020
Geschäftszentrale
Leipzig

Allen Freunden guter
Hausmusik sei genaueste
Beachtung meiner folgenden
Offerte empfohlen! Um jeder-
mann die Anschaffung meiner
rühmlichst bekannten

**Melodia-Rekord-
Musik-Instrumente**

zu ermöglichen, liefere ich auf
Wunsch gegen bequeme
monatliche Teilzahlungen.
Es kommen nur wirklich vor-
zügliche Instrumente zum Ver-
sand, wie die täglich eingehenden,
schon nach Tausenden
zählenden lobenden Urteile



Die Kontor- und Lagerräume der Zentrale umfassen über 5000 Quadratmeter. Personal ca. 200 Kontorangestellte

meiner zahlreichen Kundschaft
des In- und Auslandes be-
weisen. — Trotz äußerster
Kalkulation gewähre ich bei
sofortiger Barzahlung
10% Rabatt, während bei
Bezug gegen Teilzahlung sich
nachstehende Preise um keinen
Heller erhöhen.

Jeder, auch der kleinste
Auftrag ist willkommen
und findet sorgfältigste Er-
ledigung. Sendungen bis zu
10 Kronen unter Nachnahme,
größere Sendungen auf
Wunsch gegen bequeme Teil-
zahlungen.

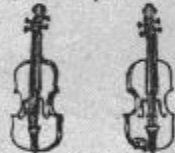
Melodia-Musikinstrumente sind in vielen Tausenden verbreitet und als vorzüglich anerkannt!

Gegen monatliche Teilzahlungen von 3 Kronen an.

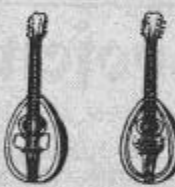
Kaufen Sie
nur die bekannten

**Melodia-
Rekord-
Musik-
Instrumente**

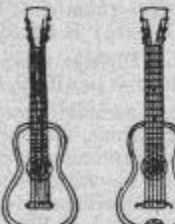
★ ★ ★



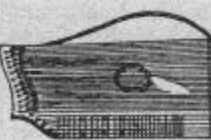
Melodia-Violenen



Melodia-Mandolinen



Melodia-Gitarren



Melodia-
Konzert-Zithern



Melodia-
Akkord-Zithern



Melodia-Harmoniums

**Melodia-Rekord-
Apparate
mit Trichter**

Zu jedem Musik-
und Sprechapparat
werden 5 Melodia-
Platten kostenfrei
geliefert!



**Melodia-
Rekord.**

„Apollo“. Melodia-Rekord-Apparat.

Gehäuse: Größe ca. 28x28x15 1/2. Aufbaum, Hochglanz poliert. Auf der Vorderseite mit eleganter Plakette verziert. Melodia-Rekordwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 40 cm Schallöffnung. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 52.—. Monatsrate K 3.—.



**Melodia-
Rekord.**

„Merkur“. Melodia-Rekord-Apparat.

Gehäuse: Größe ca. 32x32x16 1/2. Imitiert Hellmahagoni, Hochglanz poliert. Die Vorder- und Seitenwände, sowie die Deckkanten mit Bronze-Perlleisten verziert. Die Vorderseite schmückt eine elegante Plakette. Melodia-Parlophonwerk, aufziehbar während des Spiels. Trichter mit 45 cm Schallöffnung. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 64.—. Monatsrate K 4.—.



„Arion“. Melodia-Rekord-Apparat.

Gehäuse: Größe ca. 37x37x18 cm. Aufbaumfarbig poliert, Vorderseite mit Holzjalouise. An beiden Ecken Bronzebeschläge. Melodia-Parlophonwerk. Melodia-Rekord-Schalldose. Garantie 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 60.—. Monatsrate K 4.—.

**Melodia-Rekord-Apparate
ohne Trichter.**



„Orpheus“. Melodia-Rekord-Apparat.

Gehäuse: Größe ca. 38x39x18 cm. Eiche hell poliert, mit 2 Türen. Hinter den Türen Holzjalouise, beide Türen geschmückt mit Bronze-fränzen. Melodia-Parlophonwerk. Melodia-Rekord-Schalldose. Gar. 1 Jahr. Preis (mit 10 Musikstücken) K 80.—. Monatsrate K 5.—.

Kaufen Sie
nur die bekannten

**Melodia-
Rekord-
Musik-
Instrumente**



Christbaum-Untersätze

★ ★ ★



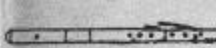
Melodia-Akkordions
Zieh-Harmonikas



Melodia-Bandonions



Melodia-Trommeln



Melodia-Flöten



Melodia-Trompeten
Melodia-Hörner



Melodia-Spieldosen

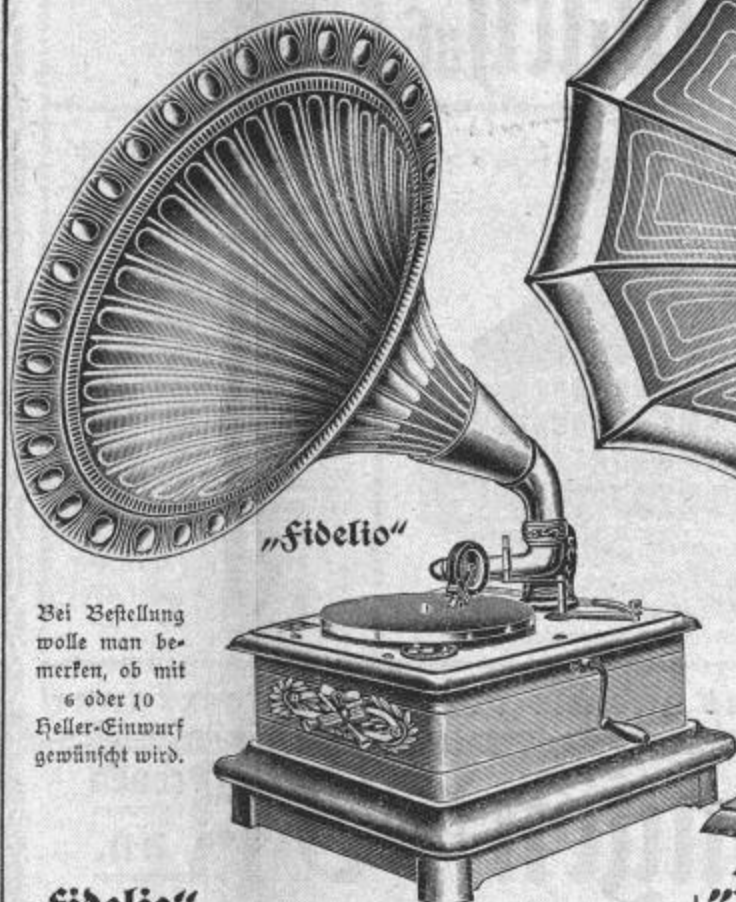
Verlangen Sie umsonst und portofrei den mit vielen Abbildungen versehenen Musikkatalog! ca 300 Seiten stark.

Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt!

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.

„Fidelio“

Automat mit Geldeinwurf



Bei Bestellung
wolle man be-
merken, ob mit
6 oder 10
Heller-Einwurf
gewünscht wird.

„Fidelio“

Melodia-Rekord-Automat

Gehäuse: Größe ca. 52x40x27 cm. Eichenes Gehäuse. Dauerhaft und fest. Fester Sockel. Kasten reich gefräst. Vorderseite mit eleganter Färbung verziert. Melodia-Parlophon-Werk. Trichter mit 58 cm Schallöffnung. Melodia-Konzert-Schalldose. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 160.—. Monatsrate K 7.—.

„Mignon“



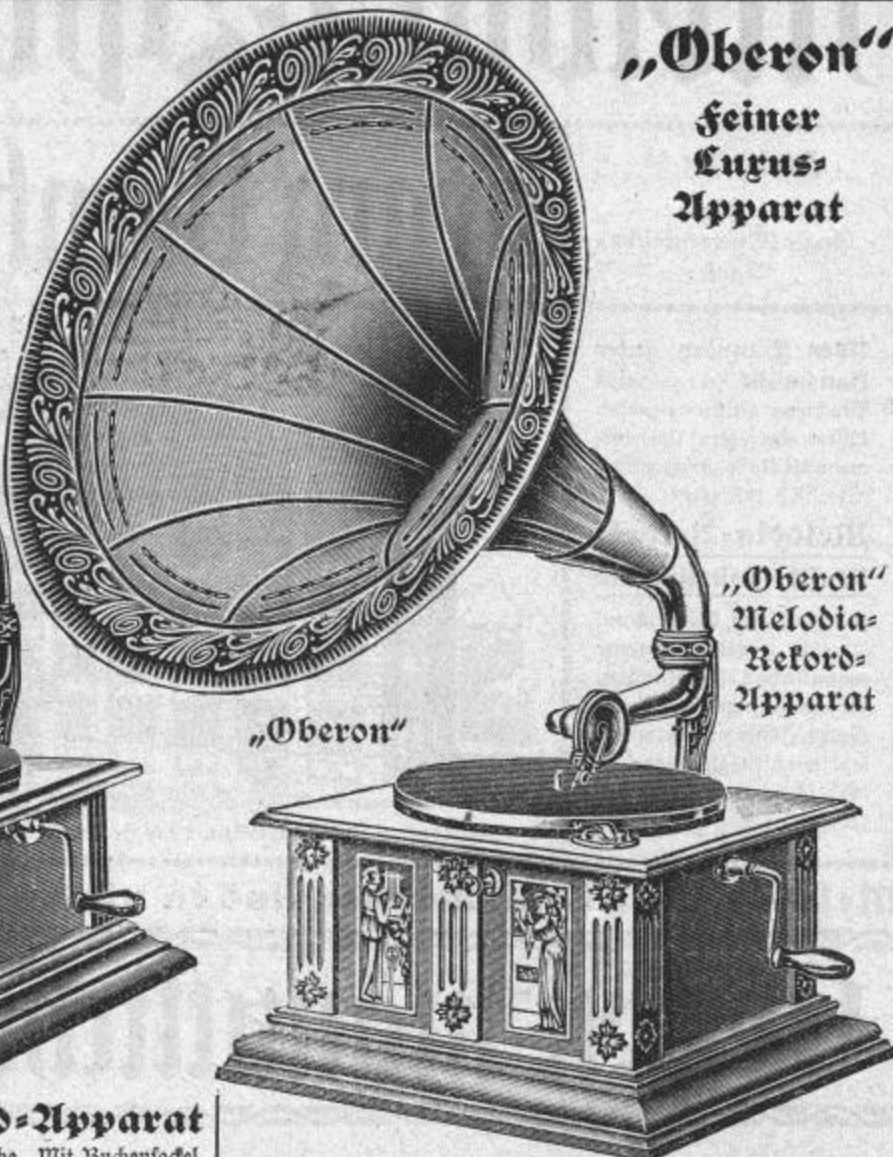
„Mignon“

Melodia-Rekord-Automat

Gehäuse: Größe ca. 56x36x17 cm. Eicht Eiche. Mit Buchensockel. Hochglanz poliert. Ecken mit reichen Pilastern. Vorderseite mit zwei Mädchenköpfen in Eichenrahmen zwischen diesen 1 Eisen. Melodia-Parlophon-Werk. Trichter mit 45 cm Schallöffnung. Melodia-Konzert-Schalldose. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 85.—. Monatsrate K 6.—.

„Oberon“

Feiner
Luxus-
Apparat



„Oberon“

Melodia-Rekord-Automat

Gehäuse: Größe ca. 57x37x20 cm. Eicht Eiche mit Buchensockel, fein poliert mit modernen Pilastern und Holzrosetten. Vorderseite mit 2 hochfeinen Ogydplatten geschmückt. Melodia-Parlophon-Werk. Trichter mit 52 cm Schallöffnung. Melodia-Konzert-Schalldose. Preis (mit 10 Musikstücken) K 108.—. Monatsrate K 7.—.

„Amor“

Trichterloser Melodia-Rekord-Automat



„Amor“

„Amor“

Melodia-Rekord-Automat

Gehäuse: Größe ca. 39x40x20 cm. Kasten Sapehli-Mahagoni mit Türen und Holzjalousien. Türen mit schönen Intarsien. Melodia-Parlophon-Werk. Melodia-Konzert-Schalldose. Garantie 2 Jahre. Preis (m. 10 Musikstücken) K 100.—. Monatsrate K 6.—.

„Mars“

Melodia-Rekord-Automat

Gehäuse: Größe ca. 43x43x30 cm. Eiche, hochfein poliert mit Deckel und voller Schalltür. Stirnseite des Deckels und Türen mit hochfeinen Plaketten in Ogyd verziert. Die Oberseite des Deckels ist außerdem mit einer feinen Intarsie versehen. Hinter den Türen Holzjalousien. Melodia-Parlophon-Doppelfederwerk. Melodia-Konzert-Schalldose. Elegante Ausführung. Garantie 2 Jahre. Preis (mit 10 Musikstücken) K 135.—. Monatsrate K 7.—.

„Mars“



„Mars“

Christbaum- Unterzüge mit Musik.

Selbst drehend

Garantie für solides Triebwerk. Laufzeit ca. 15 Minuten. Feines Nickelgehäuse. Glockenspiel im Apparat eingebaut! Tragkraft ca. 25 Kilogramm.

Modell I: (ohne Glockenspiel) mit 1 Walze (2 Weihnachtslieder) K 31.50

Modell II: mit 1 Walze, aber mit Glockenspiel, K 37.50

Modell III: (ohne Glockenspiel) mit 2 Walzen (2 Weihnachts- und 2 heitere Lieder) K 42.50

Modell IV: mit 2 Walzen, aber mit Glockenspiel, K 47.50

Monatsrate je K 3.—



Große Melodia- Rekord-Platten



Das Beste in Sprech-
maschinen-Platten

sind meine

Melodia- Rekord- Platten!

Passend für Musik- und Sprech-
apparate aller Art!

Großes Repertoire: Deutsch, Böhmisches,
Polnisch, Ruthenisch, Kroatisch, Ungarisch

Größe ca. 25 cm Durchm. Preis K 3.25. Bei Barzahlung 10% Rabatt. Wenn Sie mit Ihren bisherigen Platten nicht zufrieden sind, so verlangen Sie nur meine bewährten Melodia-Platten.

Spezial-Platten-Verzeichnis umsonst!

Melodia-Spieldosen

Bewährte Ausführung! Selbstspielend! Monatsrate 3—8 K



Nr. 1. 26 Stahlsungen mit Bremse, Gehäuse ausb. imit. Kurbelaufzug. Größe zirka 21x17x13 cm (einschl. 6 Notenbl.) K 36.50
Nr. 2. Dieselbe, Größe 26x23x17 cm K 40.—
Nr. 3. 36 Stahlsungen mit Bremse, Gehäuse ausb. imit. Kurbelaufzug. Größe zirka 26x23x17 cm. Feine Ausführung (m. 6 Notenbl.) K 60.—
Nr. 4. Dieselbe mit Glockenspiel K 71.50
Nr. 5. 49 Stahlsungen und 6 Glocken. Größe ca. 30x27x17 cm (m. 6 Notenbl.) K 82.50
Nr. 6. 49 Stahlsungen und 6 Glocken. Größe zirka 34x32x18 cm. Gehäuse ausb. imit. Kurbelaufzug. Elegante Ausführung (mit 6 Notenbl.) K 95.—
Nr. 7. 61 Stahlsungen und 10 Glocken. Größe ca. 40x38x19 cm. Feinste Ausführung (mit 6 Notenblättern) K 158.50

Vorzügliches Noten-Repertoire.

Reichhaltigere Auswahl im Musik-Katalog!

Melodia-Okarinas und Triangeln

Größere Auswahl
im Musik-Katalog!

Aus Stahl!
Fein poliert!

- | | |
|---|--------|
| Nr. 30503. Triangel, aus bestem Stahl, poliert, mit Schlägel | K 2.75 |
| Nr. 30504. do. aber größer | 3.— |
| Nr. 3750. Neueste Reform-Okarina, ca. 13 cm lang | 4.75 |
| Nr. 3763. do. mit Stimmgang | 6.50 |
| Nr. 3728. Wiener Okarina, mit Stimmgang | 6.50 |
| Nr. 3730. do. größer | 10.— |
| Nr. 3734. do. mit Stimmgang und Klappen | 20.— |
| Nr. 3791. Meißner Porzellan-Okarina mit vernickeltem Stimmgang und 1 Klappe, 21 cm lang | K 16.— |



Monatsrate 3—5 Kronen.

Melodia-Trommeln

Bestes deutsches Erzeugnis!

- | |
|---|
| Nr. 3033. Kindertrommel, 26 cm Durchm., Blech K 7.— |
| Nr. 3040. do. 30 cm Durchm., Messing K 13.50 |
| Nr. 30355. Schultertrommel, 31 cm Durchm., Durabel K 20.50 |
| Nr. 30353. Turnertrommel, 33 Durchm., 15 1/2 cm Höhe K 26.50 |
| Nr. 30358. Konzert-Wirbeltrommel, ganz von Messing, 6 Schrauben, ff. Stöße, ca. 32 cm Durchm. K 65.50 |
| Nr. 30354. Diej., 8 Schrauben, 37 cm Durchm. K 72.— |
| Nr. 30359. Dieselbe, ganz von Aluminium K 82.— |
- Melodia-Parlophone, Melodia-Becken, Melodia-Pauken, Melodia-Glockenspiele
siehe Musik-Katalog!



Weitere Auswahl in meinem reich illustrierten Musik-Katalog — Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.

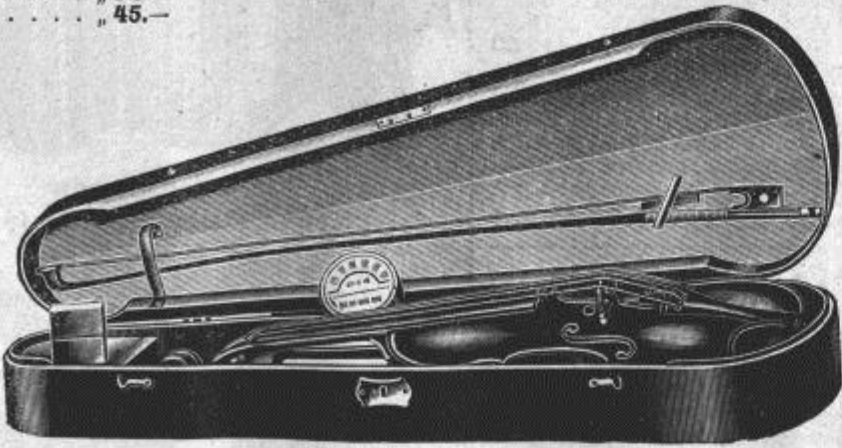
Melodia-Violenen mit Bogen und Kasten

für komplette Violinen mit Bogen, Kasten und Zubehör
hören stellen sich die Preise der nebenstehenden Violinen auf:

a) Schüler-Violinen	b) Orchester-Violinen	c) Konzert- und Künstler-Violinen
Monatsrate 3 Kronen	Monatsrate 4—5 Kronen	Monatsrate 6—8 Kronen
Nr. 90 K 18.50	Nr. 390 K 46.50	Nr. 5800 K 115.—
Nr. 110 22.50	Nr. 470 67.—	Nr. 6100 140.—
Nr. 150 26.—	Nr. 490 73.50	Nr. 6200 157.50
Nr. 190 31.50	Nr. 520 87.—	Nr. 6300 170.—
Nr. 220 32.80	Nr. 530 97.50	Nr. 6400 195.—
Nr. 250 34.—		
Nr. 350 45.—		

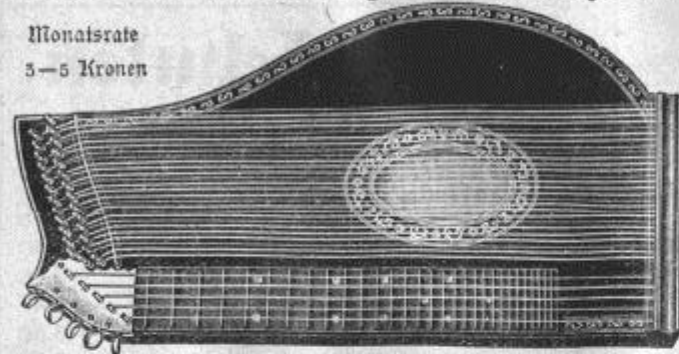
□
Nur erst-
klassige
Fabrikate!

□
Weitere
Auswahl
im
Musik-
Katalog!

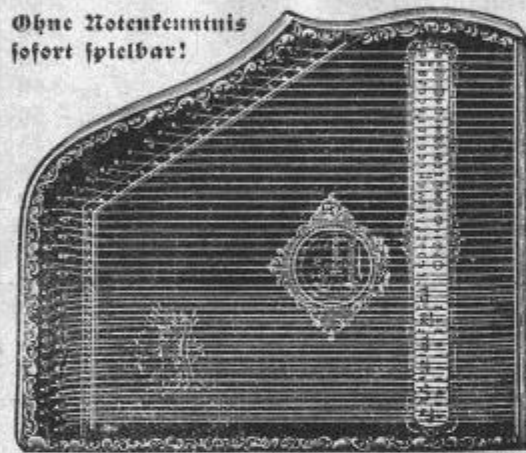


Melodia-Konzert-Zithern

Monatsrate
3—5 Kronen



Ohne Notenkenntnis
sofort spielbar!



Hervorragend im Ton!
feinste Ausführung!

- Nr. 11410. Horn, Palisander-
Imitation K 26.50
Nr. 11420. Horn, Palisander-
Imitation, Neusilber-Mecha-
nik K 40.—
Nr. 11530. Echl Palisander, po-
lierter Boden, mit Neusilber-
Mechanik K 65.50
Nr. 11540a. Echl Palisander,
mit weißpoliertem Boden,
feinste Mechanik, mit Perl-
mutter-Wirbeln, bestes Kon-
zert-Instrument . . . K 81.—

Reichhaltige Auswahl im
Musik-Katalog!

Melodia-Gitar-Zithern

- Monatsrate 3 Kronen
mit unterlegbaren Notenblättern,
ohne Vorkenntnisse
von jedermann sofort zu spielen.
Nr. 12210. Schwarz poliert mit Stala, 5 Ak-
korde, 41 Saiten, Größe 35x40 cm K 17.50
Nr. 12220. Dieselbe, größer, 36x52 cm „ 20.—
Nr. 12230. Dieselbe, mit 6 Akkorden „ 27.—
(Die Preise verstehen sich einschl. 62 Notenblättern.)
Ferner führe ich in reicher Auswahl
Akkord-Zithern
Streich-Zithern.
Beachten Sie meinen illustrierten Musik-Katalog!

Melodia-Mandolinen und Gitarren

Melodia-Laute



Reichhaltige
in meinem



Auswahl
Musik-Katalog!



- Meine Mandolinen zeichnen sich aus durch glockenreine Mensur, saub. Arbeit u. großen Ton.
Monatsrate 3—5 Kronen
Nr. 16070. Horn, 13teilig, poliert, ohne Lackdecke K 13.50
Nr. 16110. Horn, 13teilig, poliert, mit Lackdecke, Perlmutter-Schalloch und Mechanik . . . 20.—
Monatsrate 5—6 Kronen
Nr. 15740. Palisander, 21teilig, echte Schildkrötenplatte K 23.50
Nr. 15750. Palisander, 21teilig, Schmetterlingseinlage 26.—
Nr. 15820. Palisander, 21teilig, schönes Perlmutter-Schalloch, Decke mit Schwalbe ausgelegt „ 41.—
Nr. 15900. Dasselbe, bessere Ausführung, feines Perlmutter-Schalloch 49.—
Nr. 16000. Palisander, 25teilig, eingelegte Schwalbe, hochfein 71.50
Nr. 16030. Palisander, 29teilig, Rokoko, verdeckte Neusilber-Mechanik, Schalloch in Perl-
mutter, mit eingelegtem Schmetterling, Luxusmodell K 150.— und so weiter bis zum feinsten.
Monatsrate 3—4 Kronen
Nr. 13660. Rot od. gelb lack., m. Mechanik K 13.50
Nr. 13740. Palisander, Jmit., m. Mechanik „ 22.50
Monatsrate 4—6 Kronen
Nr. 14290. Horn, mit Mechanik K 52.—
Nr. 14340. Palisander, hochfeine Ausführung 81.—
Nr. 14350. Horn, Künstler-Instrument 114.—
Monatsrate 3—5 Kronen
Nr. 13780. Dieselbe m. Perlmutter-Einlage K 34.—
Nr. 13850. Echl Palisander, feinste Ausführung „ 58.50
Monatsrate 4—6 Kronen
Nr. 14350. Horn, Künstler-Instrument 114.—

Melodia-Violenen ohne Bogen und Kasten



- a) Schüler-Violinen Monatsrate 3 Kronen
Nr. 903. Stradivarius, gelbbraun oder gelbbrot schattiert K 10.50
Nr. 1103. Stradivarius, gelbbraun od. gelbbrot schattiert, Ebenholz-Garn. „ 13.50
Nr. 1503. Stradivarius, gelbbraun od. gelbbrot schattiert, best. Ausführung „ 16.50
Nr. 1903. Stainer, goldbraun oder dunkel schattiert, mit Stempel 20.—
Nr. 2203. Stainer, alt imitiert, Liebhaber-Modell „ 21.—
Nr. 2503. Stradivarius, braun, hell oder dunkel, hübsches Modell 23.50
Nr. 3503. Stradivarius, mit goldbraunem Lack, Prima-Arbeit 30.—

- b) Orchester-Violinen Monatsrate 4 Kronen
Nr. 3903. Stradivarius, gelbbraun, schattiert, sauberste Arbeit K 32.50
Nr. 4703. Maggini, gelbbraun oder rötlichgelb, schattiert „ 49.—
Nr. 4903. Stradivarius, imitiert, Lack nach alten Meister-
instrumenten 55.—
Nr. 5203. Guarnerius, altgelb, zerprüngener Lack 65.—
Nr. 5303. Stradivarius-Imitation, großart. Ton-Instrument „ 65.—

- c) Konzert- u. Künstler-Violinen Monatsrate 6 Kronen
Nr. 58003. Amati, Vogelaugen, Horn, feinste Arbeit K 80.—
Nr. 61003. Amati, Schwartenboden, prachtvoll imitiert 95.—
Nr. 62003. Stradivarius, goldbraun mit Elfenbeinsattel 105.—
Nr. 63003. Guarnerius, ganzer, prachtvoll gestammter Boden „ 120.—
Nr. 64003. Duillaume, Ollack, matt oder glänzend 135.—
und so weiter bis zu 600 Kronen.

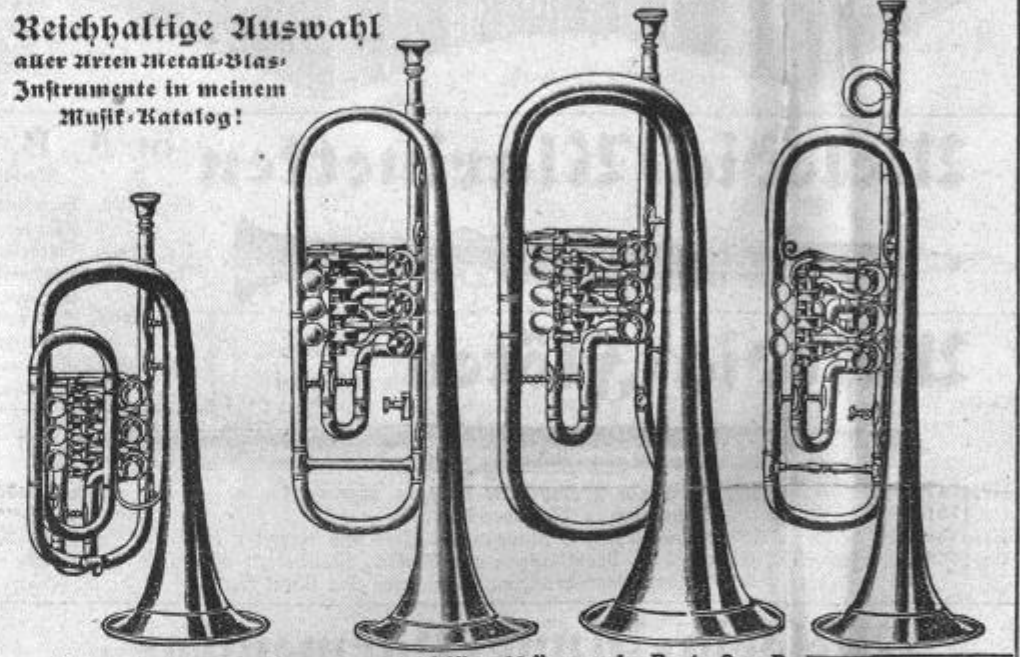
Die Violinen werden ohne Kinnhalter geliefert. Kinnhalter kostet K 1.65

Weitere reichhaltige Auswahl auch über alle anderen
Streichinstrumente, insbesondere Melodia-Violas und
Melodia-Cellos usw. finden Sie in meinem illustrierten
Musik-Katalog!

Melodia-Blas-Instrumente

Prima Qualität!

Reichhaltige Auswahl
aller Arten Metall-Blas-
Instrumente in meinem
Musik-Katalog!



- Cornets in B oder C.
Nr. 114 in B mit A-Schlüssel oder in
C mit B-Schlüsselbogen . . . K 61.50
Nr. 114 1/2 in B mit A-Schlüssel, genau wie
„Courtis-Paris“ mit doppelt. Wasser-
flappe, feinste Ausführung K 103.50
Trompeten in B oder C.
Nr. 115 in B mit A-Schlüssel oder in
C mit B-Schlüsselbogen . . . K 57.—
Nr. 115a. do. Bessere Qualität K 61.50
Nr. 115b. do. feinste Ausführung.
(Rate 5—8 Kronen). K 65.—

- Flügelhörner in B od. C u. B.
Nr. 1117 in B, Solo-Instrument K 65.—
Tenorhörner in B od. C u. B.
Nr. 1148 (Althorn) in B . K 106.50
Zugposaunen (ohne Ventile).
Nr. 1144a. Tenor-Posaune in B mit
Neusilber-Garnitur . . . K 77.50
Jagdhörner in B.
Nr. 11154. Pfeif-Modell . . . K 77.50

- Melodia-Xylophone
Melodia-Cambourins
Melodia-Becken
Melodia-Glockenspiele
Melodia-Harfen

sowie Schulen zum Erlernen dieser und
aller übrigen Musik-Instrumente finden
Sie in meinem Musik-Katalog.

Melodia-Bumbässe

Monatsrate 5—8 Kronen.

- Nr. 1500. Einfache Ausführung K 46.50
Nr. 1520. Mit Kopf, fein poliert und gemalt 80.—
Nr. 1550. Patent mit Trommel und Feder, wie neben-
stehende Zeichnung, große Sorte 100.—

Melodia-Pikkolo-Flöten

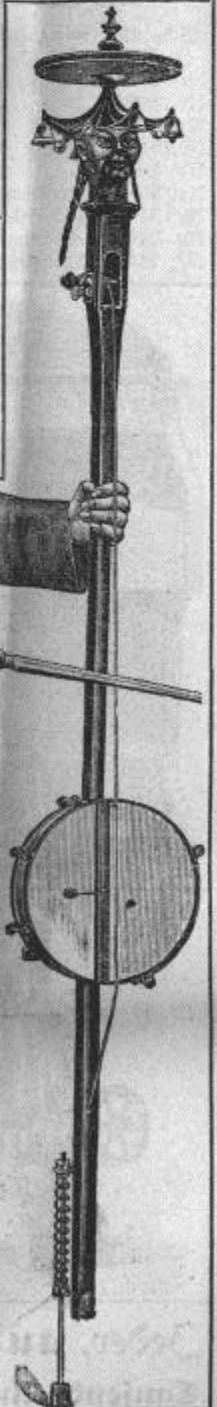
- Nr. 18010. Grenadill, mit 1 Klappe, ohne Zug . . . K 3.50
Nr. 18020. Grenadill, mit 1 Klappe, mit Zug . . . 4.—
Nr. 18060. Grenadill, in D oder C, mit 6 Klappen,
Zug, Kork und Kapseln 13.—

Melodia-Trommel-Flöten

- Nr. 18190. Turnersflöte, Grenadill, 2teilig, mit 1 Neu-
silberwalzenklappe K 5.50
Nr. 18200. Ordonanzflöte, Militärflöte, Grenadill mit
angeschnittenem Buckel 6.50

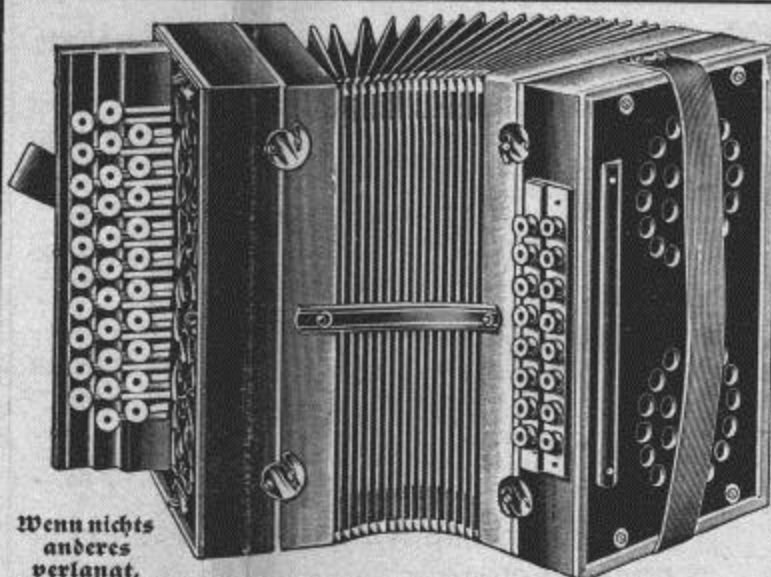
Melodia-Schalmeyen

- Nr. 18520. Grenadillholz mit großem Becher, 1 Neusilber-
klappe K 16.—
Nr. 18540. Buchsbaum mit großem Becher, 4 Neusilber-
klappen 18.50
Nr. 18560. Birnbaum mit großem Becher, 6 Neusilber-
klappen 20.—



Weitere Auswahl in meinem reich illustrierten Musik-Katalog! — Bei Barzahlung gewähre ich 10% Rabatt.

Melodia-Musikhaus Georg Bernhardt, Bodenbach a. E.



Melodia-Akkordions

Wiener und italienische Modelle! Nur Prima-Qualität!

Monatsrate 3-8 Kronen

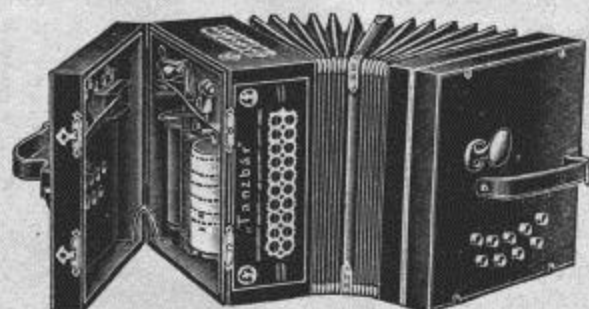
- Nr. 1350 a. Ultrahagonsfarbiges Gehäuse, lange Tasten mit Perlmutterscheiben, Prima Zinkplatten, 12 Tasten, 2 Bässe. Größe 26x14 cm K 26.—
Nr. 1350 b. Dasselbe, 19 Tasten, 6 Bässe " 40.—
Nr. 1367 a. Dunkelbraun, 21 Stimmen, 8 Bässe. Feines Instrument. Klaviatur mit Steinnußknöpfen. Messing-schönerecken. Größe 30x16 cm " 52.—
Nr. 1367 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe " 58.—
Nr. 1367 c. Dasselbe, 31 Tasten, 16 Bässe. Gr. 30x17 1/2 cm " 94.—
Nr. 1367 a. Extraf. Modell m. Jafarandafurniert. Gehäuse, m. Holzadereinslage. 21 Tasten, 8 Bässe. Größe 29x15 cm " 60.—
Nr. 1367 b. Dasselbe, 21 Tasten, 12 Bässe. Größe 29x15 cm " 75.—
Nr. 1358 a. Dasselbe, 31 Tasten, 12 Bässe. Größe 31x16 cm " 112.50
Nr. 1358 b. Dasselbe, 31 Tasten, 16 Bässe. Größe 31x16 cm " 130.—

Wenn mit **Stahlstimmen** gewünscht, beträgt der Mehrpreis bei Akkordions mit 10 Tasten, 2 Bässen K 3.— bis 4.—, 21 Tasten, 6 Bässen K 5.— bis 6.—, 21 Tasten, 12 Bässen K 7.50 bis 8.50, 31 Tasten, 12 Bässen K 10.— bis 12.50, 31 Tasten, 16 Bässen K 12.50 bis 15.—

Weitere große Auswahl im Musik-Katalog!

Melodia-Tanzbär

Neuestes, verbessertes, mechanisch spielbares Bandonion mit einlegbaren langen Noten.



Von jedermann

sofort ohne Notenkenntnis spielbar!

Monatsrate 4-6 Kronen.

Nr. 241. Bandonion-Gehäuse. Mit Neusilber-fab. 32 Töne. Größe ca. 20x20x35 cm. Preis (einschl. 5 Notenrollen) K 63.—

Nr. 242. Bandonion-Gehäuse. Mit Neusilber-fab. 80 Töne. Größe ca. 32x22x22 cm. Preis (einschl. 5 Notenrollen) " 91.—

Nr. 245. Bandonion-Gehäuse. Mit Neusilber-fab. 112 Töne. Oktavstimmung. Größe ca. 32x23x25 cm. Preis (einschl. 5 Notenrollen) " 115.—

Melodia-Bandonions

Nur erstklassige erprobte Instrumente!

Nur Stahlstimmen!

a) Schulbandonions. Monatsrate 4-6 K Einfachstönig. Gehäuse Jafarandafurniert mit Nr. Neusilberfab und Neusilbertasten.

2002. 64 Töne, 32 Tast., 16x17 1/2 cm K 73.—

2003. 88 " 44 " 17 1/2 x 19 " 123.50

2004. 100 " 50 " 18 1/2 x 19 1/2 " 140.—

b) Doppelstönige Bandonions (Oktav)

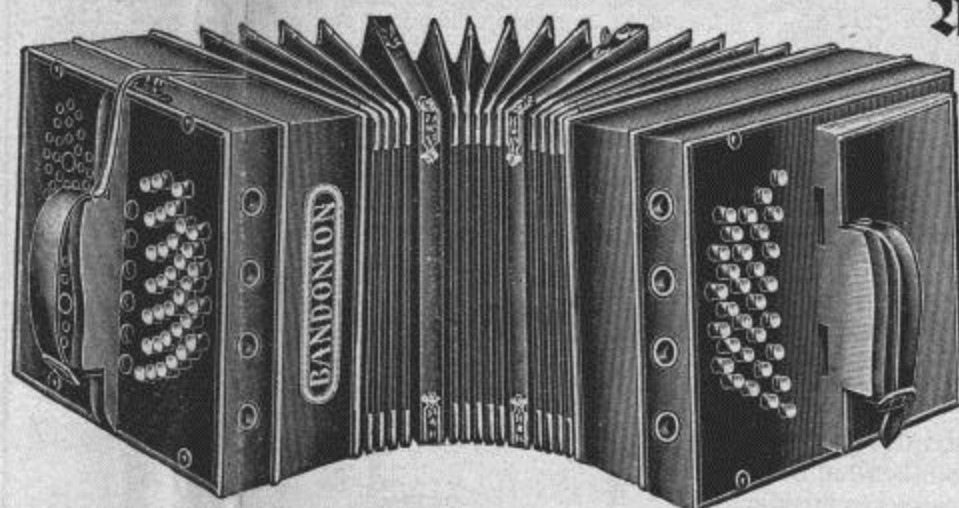
Monatsrate 10-18 Kronen

Gehäuse Jafarandafurniert mit Neusilberfab, Schallringen und Perlmuttertasten, Bälge mit Neusilber-Schutzhüllen. Prima Ausführung.

Nr. 2026. 88 Töne, 176 Zungen, 44 Tasten, Größe 19-20 1/2 cm. K 250.—

Nr. 2027. 100 Töne, 200 Zungen, 50 Tasten, Größe 20x22 cm. " 292.50

Nr. 2028. 150 Töne, 260 Zungen, 65 Tasten, Größe 22 1/2 x 24 1/2 cm. " 422.50



Melodia-Klarinetten in A, B, C, D und Es.

Monatsrate 3-5 Kronen

Nr. 16780. Birnbaum, 8 vernickelte Messingwalzen-Klappen, schwarz poliert. K 22.50

Nr. 16860. Buchsbaum, 5 Neuf.-Kl.m. Blattschraube K 28.50

Nr. 16920 a. Grenadill, 10 Neusilberklappen, Blattschraube, Becherring. " 48.—

Nr. 16960. Grenadill, 14 Neusilberklappen, 1 Brille, Blattschraube, Becherring. " 71.50

Nr. 17030. Grenadill, 15 Neusilberklappen, 2 Brillen mit Rollen. " 93.50

Melodia-Flöten

Monatsrate 3 Kronen

- Nr. 17470. D- oder C-Flöte, Birnbaum, 4 vernickelte Klappen, schwarz poliert. K 10.50
Nr. 17510. do. do. Buchsbaum, 6 Neusilber-Klappen. " 17.—
Nr. 17580. do. do. Grenadillholz, 6 Klappen mit Kork und Kapsel. " 22.50
Nr. 17630. C-Fuß-Flöte, Grenadill, 8 Drahtklappen und Rollen, Stahlfedern usw. bis zu den feinsten Ausführungen. Verlangen Sie Musik-Katalog! " 39.—

Reiche Auswahl!

C-Fuß-Flöten

H-Fuß-Flöten

Flöten System Ziegler

Melodia-Mund-Harmonikas

Ich führe nur wirklich gute Konzert-Instrumente. Mit Jahrmaktsware, die oft das Heimtragen nicht wert ist, kann ich nicht dienen.

- Nr. 1023. 16 Doppelloch, 32 Stimmen, Messingplatte, Nickeldecke, 12 cm lang. K 2.65
Nr. 1024. 10 " 40 " (Oktav) " 12 " " " 3.25
Nr. 1046. 48 " Wiener Tremolo, " 18 " " " 5.—
Nr. 10148. 4 teilig, 40 Doppelloch, 160 Stimmen (Oktav), 4 Tonarten. "Prima!" " 13.—
Nr. 1040. 3 " 30 " 120 " " 10.—
Nr. 5580. 40 Stimmen, Oktav-Stimmung. In feinem Holzetui. Elegante Ausführung. " 5.—
Nr. 3151. 160 Stimmen, 4 Tonarten, Messingplatten, Nickel-Stahldecken. " 13.—
Nr. 3150. 80 Stimmen, Tremolo-Stimmung. Messingplatten. In Klappetui. " 4.—
Nr. 7190. 32 Stimmen. Mit 4-fachem Glockenspiel. Beliebtes Instrument. " 4.50



Aufträge unter 10 Kronen

expediere ich der Einfachheit halber gegen

Nachnahme, wenn der Betrag nicht gleich bei Bestellung mit eingesandt wird.

Melodia-Harmoniums

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar!

Verlangen Sie vor Anschaffung eines Instruments meinen reich illustrierten Spezial-Katalog.

Einige der beliebtesten Harmonium-Typen sind die sofort ohne Notenkenntnis spielbaren:

Modell GB1. Transportables Harmonium, 3 Oktaven G-G, fest eingebauter Spielapparat mit 39 Akkorden (Rate K 8.—) . . . K 122.—

Modell GB3. Kleine Harmoniumorgel, Saugwind-System. 1 Spiel 8°, 4 Oktaven, 1 Kniehebel. (Rate K 15.—) . . . " 280.—

Modell GB4. do., 4 Oktaven, 3 Register, 1 Kniehebel (Rate K 15.—) " 450.—

Modell GB7. do., 4 Oktaven, 6 Register, 1 Kniehebel (Rate K 25.—) " 625.—

Zu jedem Harmonium gehören Spielapparat und 3 Liederbücher.

Bei Barzahlung gewähre 10% Rabatt!



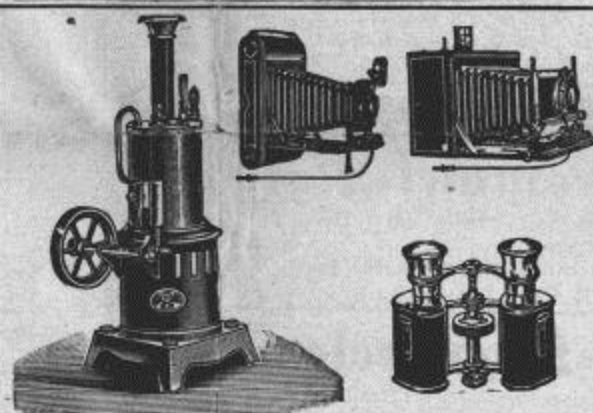
Meine Abteilung

Optik und Mechanik

möchte ich besonderer Beachtung empfehlen. Ich liefere unter den gleichen günstigen Bedingungen:

Photographische Apparate, Ferngläser, Theatergläser, Trieder, Binocles (Goerz), Barometer, Mikroskope, Thermometer, Reizzeuge, Dampfmaschinen aller Arten, Laterna magica, Experimentier-Kästen usw.

Verlangen Sie Spezial-Katalog!



Jeder, auch der kleinste Auftrag, wird pünktlich ausgeführt! Tausende Anerkennungs schreiben! Teilzahlung bei Bezügen von 10 Kronen an!

Bestellschein bitte hier abzutrennen und einzusenden an Georg Bernhardt · Bodenbach a. E.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit infolge des Prospektes, welcher der Zeitung beilag, bei Georg Bernhardt, Bodenbach a. E. (Nichtgewünschtes durchstreichen!)

Musik- u. Sprech-Apparate:

..... Melodia-Reford „Apollo“	Kronen	52.—
..... Melodia-Reford „Merkur“	"	64.—
..... Melodia-Reford „Arion“	"	60.—
..... Melodia-Reford „Orpheus“	"	80.—
..... Melodia-Reford „Mignon“	"	85.—
..... Melodia-Reford „Oberon“	"	108.—
..... Melodia-Reford „Amor“	"	100.—
..... Melodia-Reford „Mars“	"	135.—
..... Melodia-Reford-Automat „Fidelio“	"	160.—

Melodia-Musik-Instrumente

.....	Kronen	
.....	"	
.....	"	
.....	"	

Musik-Katalog.

Spezialverzeichnis über Optik, Mechanik.

Spezialverzeichnis über Harmoniums.

Anzahlung Kronen

zahlbar in monatlichen Raten von Kronen ab
direkt portofrei. Die Raten werden immer bis zum 10. eines jeden Monats eingezahlt, falls sie per Postnachnahme auf meine Kosten zu erheben sind. Bleibe ich mit zwei Raten Einzahlung der Firma im Rückstande, so ist der ganze Restbetrag sofort fällig. Das gilt, wenn die vollständige Bezahlung Elementum der obigen Firma. für Rechtsstreitigkeiten kennen beide Teile die Zuständigkeit der Gerichte in Teichen-Bodenbach an. Als An sind 10-20% der Gesamtsumme erwünscht, welche bei Überendung der Ware durch Nach zu erheben ist. Wohnungsänderungen sind sofort zu melden!

Vor- und Zuname:

Stand:

Ort und Datum:

Stimme und Unterschrift:

Geburtsjahr:

macht sich ohne die nötige Muskelstätigkeit schließlich ein frühzeitiges Alt- und Stumpfwerden mit Verkümmern und Zusammenfallen des Körpers, Steifwerden der Glieder und allgemeiner Kraftlosigkeit, Arterienverkalkung und Kurzatmigkeit bemerkbar. Wie ganz anders zeigen sich dagegen die unmittelbaren Folgen einer allgemeinen, das organische Gleichgewicht herstellenden Muskelstätigkeit: der gesunde, geblühende Appetit, die lebensfrohe Gemüthsheiterkeit mit einer erfrischenden Schaffensfreudigkeit und der erquickende Schlaf.

Ein englischer Film-Zensur. Wie der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ aus London gemeldet wird, ist Herr G. A. Redford, der lange Zeit der englischen Theaterzensur angehörte, zum englischen Zensur für die Kinetographen mit einem Jahreseinkommen von 20.000 Mark ernannt worden. Es handelt sich in diesem Falle um keine amtliche Stellung, sondern um eine Privatbehörde, eine Art freiwilliger Zensur, die sich die Vereinigung der Filmfabrikanten selbst auferlegt. Die Zensur wird in Zukunft zwischen Vorstellungen für Erwachsene und solchen für Kinder unterscheiden. Der Zensur trägt für die Anfertigung einer Liste Sorge, die alle Filme verzeichnet, welche die Zensur passiert haben. Die englische Zensur wird besonders darauf Gewicht legen, daß Mord, Selbstmord und plötzlicher Tod nicht zur Darstellung gelangen. Liebes- szenen bedenklicher Natur und Darstellungen, die aus Obszöne greifen, sollen gleichfalls vermieden werden. Auch Kämpfe zwischen Tieren, wie Hahnenkämpfe, Hundekämpfe und Stiergefächte sind von der Darstellung ausgeschlossen. Biblische Szenen, besonders diejenigen, die sich aufs Neue Testament beziehen, und Darstellungen von regierenden Fürsten, Ministern und Richtern sollen nach Möglichkeit vermieden werden, soweit komische und lächerliche Szenen in Betracht kommen, so daß von allen beeidlichen Organen nur der Schutzmann als komische Figur übrig bleibt.

Die „Coreley“. Bekanntlich ist Ersultan Abdul Hamid auf dem deutschen Schiffe „Coreley“ von Saloniki nach Konstantinopel gebracht worden. Dies erinnert daran, daß schon einmal ein preussisches Schiff gleichen Namens einem entthronten Herrscher einen großen Liebesdienst erwiesen hat. Als der letzte König beider Sizilien, Franz II., sich in Gaeta verteidigte, hätte er gern eine geheime Botschaft nach Messina geschickt. Da ihm selbst kein Schiff zur Verfügung stand, wendete er sich an den preussischen Gesandten in Neapel, Grafen Perpouche, mit der Bitte, ihm die „Coreley“, die zum Schutze der Preußen im Hafen stationiert war, zur Verfügung zu stellen. Um der Form zu genügen, fragte Perpouche beim Minister Schleinitz in Berlin an, aber zufällig war der „Draht“ gerissen, und so leistete der Gesandte dem König den gewünschten Dienst auf eigene Verantwortung. Natürlich erregte diese Stellungnahme großes Aufsehen, aber Schleinitz, der mit Perpouche ganz einverstanden war, weigerte sich, irgendwelche Erklärung über den Schritt des Gesandten zu geben.

Politik und Dichtung im österreichischen Vormärz.

Karl Busse, einer unserer kenntnisreichsten und feinstinnigsten Literaturhistoriker, schließt seine August-Revue in den Belhagen-Klaffingschen Monatsheften mit der Besprechung eines Werkes über die jugendliche Literaturbewegung und prophezeit: „Ueber kurz oder lang werden die Toten von 1848 aus ihren Gräbern auferstehen und Herweghs Gedichte werden die allerneueste Mode sein.“

In der Tat läßt sich nicht verkennen, daß nach dem Abflauen der großen Begeisterung für Biedermeierstimmen allmählich das Interesse für die bösen Zeiten des Kampfes gegen das vormärzliche Reaktionsystem zu erwachen beginnt. Die Gegenwart erfüllt dadurch eine Pflicht der Dankbarkeit gegen jene Männer, die mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft und oft auch ihres Lebensglückes für das kämpften, was wir in der selbstverständlichen Sicherheit ererbten Besitzes genießen. In diesem Sinne hat Emil Ertl in seinem prächtigen Buche „Freiheit, die ich meine“ ein farbenreiches und dabei getreues Bild der Wiener Revolution und der schwülen Jahre, die vorhergingen, entworfen, in diesem Sinne haben Historiker, wie Charvat und Friedjung, sich bemüht, Klarheit in das Chaos widerstreitender Meinungen über die herrschenden Tendenzen und führenden Persönlichkeiten jener Zeit zu bringen. Dem

gleichen Interesse dient eine Sammlung der politischen Lyrik des österreichischen Vormärz, die fast gleichzeitig mit der oben zitierten Prophezeiung Busse erschien und sie für Oesterreich — verwirklicht.“)

Niemand wird diese politischen Dichtungen, die hier zum erstenmal übersichtlich zusammengestellt und in einer wohlwogenen Auswahl dargeboten werden, ohne lebhaftes Interesse, ja Ergriffenheit und Nührung lesen können. Sie wirken nicht nur als Kunstwerke, sie rühren auch inhaltlich an unsere wichtigsten Lebensinteressen.

Liest man von politischer Dichtung, so ist die erste Regung wohl eine Art Mißtrauen. „Politisch Lied — ein garstig Lied!“ Aber ein derartiges Mißtrauen hält einer vorurteilslosen Prüfung nicht stand. Wenn alles Kunst werden kann, warum gerade die politische Erregung nicht? Lieben und schätzen wir nicht die politischen Lieder aus der Zeit der Befreiungskriege, zählen wir ihre Dichter nicht zu den Edelsten unserer Nation? Und wahrlich, es gehörte nicht weniger Mut dazu, dem vormärzlichen System zu trogen, als dem gewaltigen Korben, und der bleierne Druck dieses Systems lastete vielleicht schwerer als die Fremdherrschaft.

Ueberblickt man die politische Lyrik des österreichischen Vormärz, wie sie in diesem Bändchen gesammelt worden, so drängt sich vor allem eine Beobachtung auf: sie ist ungemein lebendig, man erkennt, daß diese Kampflieder aus leidenschaftlicher Erregung geboren wurden. Sie haben auch stärker auf ihre Epoche eingewirkt als wir uns in dieser prosaischen Epoche der Zeitungen vorstellen können. Ein edler Enthusiasmus, ein hinreißende Kraft lebt in diesen Gedichten. Was eute eine rein praktische prosaische Angelegenheit ist und in einem Zeitartikel oder einer Parlamentsrede Ausdruck findet, das war damals ein Gegenstand heiler, fast hoffnungsloser Sehnsucht und gestaltete sich zum Liede. Auf den Flügeln des Rhythmus drang es, dem Zensorstifte oft unerreicht, in die weissen Kreise und erweckte den gleichen Freiheitsdrang, der das Herz des Dichters erfüllte. Keine Repressurmaßregel verding, die neuen Ideen, die ausgesprochen werden sollten, überflogen, von Liedern getragen alle Schranken.

Die stolzen Namen unserer Literatur sind unter den politischen Dichtern vertreten, denn das Verlangen nach Befreiung in der entwürdigenden Bevormundung des Metterichschen Systems war nicht eine Parteisache, sondern eine allgemeine Sehnsucht aller, die es mit dem Staate ehrlich meinten. Adlige, wie Freiherr v. Ritz, Graf Auersperg (Anastasi Grün), Riemschneider v. Strehlenau (Lenau) und Bürgerliche, Konervative, wie Sebastian Brunnner, der Vorläufer der christlichsozialen, und Heißsporne, wie Gilm, Hannann, Reizner, Beck und andere, finden sich Scher an Schulter im Kampfe gegen das verhaßte System. Bei näherem Zusehen freilich treten die Unterschiede in den Bestrebungen stark hervor und die Überraschung erkennt man, wie in diesen vömärzlichen Gedichten schon die modernen Parteiprogramme unserer großen Parteien der Liberalen, Nationalen, Christlichsozialen und Sozialdemokraten hervortreten, wenn auch erst in ziemlich verschwommenen Umrissen.

Es muß jeden, der das politische Leben der Gegenwart nur einigermaßen folgt — und wer tät das heutzutage nicht? — aufs höchste interessieren, die politischen Meinungen des Vormärz von modernen Gesichtspunkten aus zu revidieren. Dem Politiker der Gegenwart ag da leicht ein spöttisches Lächeln über die polische Unreise und Weltfremdheit jener Generation auf die Lippen kommen. Um aber gerecht zu sein, muß man berücksichtigen, daß die „Untertanen“ des Vormärz eben mit allen Mitteln der Gewalt ihrer künstlichen Unreise erhalten wurden. Es geht zu den Hauptjahren des „Systems“, daß der „chränkte Untertanenverstand“ nicht fähig sei, die Maßregeln der hohen Regierung zu erfassen. Ke Wunder, daß diese „Untertanen“, als sie mit glückem Rucke das Joch zerbrachen, den Aufgabener praktischen Staatskunst hilflos gegenüberstanden. Der klägliche Ausgang der Revolution des Jahres 1848 ist durch diese Verhältnisse bedingt.

Wunderlich genug für den modernen Beobachter spiegeln sich in der Tat die politische Fragen in den Köpfen der vormärzlichen Dichter. Das Kernproblem des österreichischen Staates, Nationalitätenfrage, wird noch nicht im Entfernen in seiner

Bedeutung erkannt. Diese politischen Dichter fühlten sich einfach als Deutsche, Oesterreich war für sie ein deutscher Staat und selbstverständlich Bestandteil des ersehnten deutschen Reiches der Zukunft. Daß es in Oesterreich auch andere Nationen gab, empfand man ausschließlich als exotischen Reiz, einer Feindseligkeit verfiel sich niemand von dieser Seite. Mit der ganzen Freude, die der Deutsche dem Fremdartigen entgegenbringt, ersforchte man die Vergangenheit dieser Völker und begeisterte sich in aller Harmlosigkeit und wahrhaft deutscher Arglosigkeit für die Hussitenkriege und die polnischen Freiheitskämpfe, ohne an dem eminent deutschfeindlichen Charakter dieser Bewegungen Anstoß zu nehmen. So beklagt Moriz Hartleben in seinen „Böhmischen Elegien“ das unglückliche Land des unterdrückten Tschechenvolkes, Lenau und Weizner feiern Bista, andere verherrlichen die nationalen Helden der Polen und Magyaren, auch wenn sie ihre nationale Gesinnung auf Kosten der Deutschen betätigten. Ja, manche Dichter gingen in tragischer Selbstverleumdung bis zur Verleugnung der eigenen Nationalität, um am Ende von ihrer Wahlstation Verachtung und Un dank zu ernten. Karl Beck zum Beispiel gab sich zuzeiten ganz als Magyare, obwohl er seiner Sprache, seiner Bildung und seinen Interessen nach ein Deutscher war. Der hochbegabte Uffo Daniel Horn aus Trautau, ein Deutscher, feiert Otto Kar II. in einem deutschen Drama als tschechischen Nationalhelden und redet sich in einen förmlichen Deutschenhass hinein. Wie arglos die Deutschen im allgemeinen dem Nationalitätenproblem gegenüberstanden, dafür sind die „Böhmischen Elegien“ des deutsch-böhmischen Dichters Moriz Hartmann ein klassisches Beispiel. Noch drei Jahre vor dem ersten Slawentongress zu Prag (1848), durch den der panlawische Gedanke zum erstenmal demonstriert wurde, konnte Hartmann („Reich und Schwerd“, 1845) den Tschechen mit warmem Optimismus zurufen:

Gen Westen kehre dein Gesicht,
Die Freiheitssonne kommt aus Westen;
Siehst du das junge Morgenlicht
Wie Rosen über Kron' und Westen?

Im Osten ist es Nacht und kalt —
Auf einem Thron von Bruderleichen
Sitzt dort die blutige Gestalt
Mit ihrem neuen Rainszeichen.

An Deutschlands Halbe wein' dich aus,
An seinem schmerzverwandten Herzen
Gehört steht sein weites Haus
Für alle großen, heil'gen Schmerzen!

Man kann sich die maßlose Ueberraschung Hartmanns und seines gleichgesinnten Freundes Alfred Weizner vorstellen, als sie im Jahre 1848 — man hatte sie sozusagen als Renommierdeutsche in den Prager „Nationalausschuß“ gewählt — erleben mußten, daß ihnen das Tragen der schwarz-rot-goldenen Abzeichen verwehrt und ihre Wahlversammlungen für das Frankfurter Parlament gesprengt wurden. Statt an Deutschlands Halbe sich auszuweinen, hatten die Tschechen in aller Stille ihre Kampforganisationen geschmiedet und sich sofort mit unerhörter Energie gegen die Deutschen gekehrt, ohne sich um die gemeinsamen freiheitlichen Ziele zu kümmern.

Die nationale Ahnungslosigkeit der Deutschen trat auch im Jahre 1848 verwerflich hervor. Die Aula verstand nicht, was die deutsch-böhmische Deputation, die unter Führung Hartmanns um Schutz der Deutschen gegen die Tschechen bat, eigentlich wollte, und tat nichts. Ebenso verhielt man sich gegenüber der italienischen Frage. Zwar machten die Tiroler Studenten sich auf die erste Nachricht von der Bedrohung der Landesgrenze durch die Italiener mit dem uralten Feldpater Haspinger, der schon unter Hofer gekämpft hatte, auf, um ihr Heimatland gegen den nationalen Feind zu schützen; aber solch starkes Heimatgefühl fand wenig Verständnis, die Radikalen standen auf Seite der Italiener und machten Propaganda für Fahnenflucht, wie ein in diese Sammlung aufgenommenes „Lied eines Deserteurs aus dem Korps der Freiwilligen nach Italien“ bezeugt. Derartigen Tendenzen trat Grillparzer mit seinem, vom Hauche der Geschichte durchwehten Ausruf „An Feldmarschall Radetzky“ entgegen. — Erst als das Frankfurter Parlament Oesterreich aus dem Deutschen Reiche, das man gründen wollte, ausschloß, dämmerte den Deutschen Oesterreichs die Erkenntnis auf, daß sie sich in Oesterreich selbst würden eine ihres Namens würdige Stellung zu schaffen haben, jetzt erst erwachte der Instinkt der nationalen Selbsterhaltung und sie lernten von ihren Gegnern.)

(Schluß folgt.)

*) „Die politische Lyrik des Vormärz des Sturmjahres“, herausgegeben und mit Einleitung versehen von Dr. Otto Kimmell. (Um die Lyrik des Jahres vermehrte Sonderausgabe der „Deutsche-Oesterreichische Literaturbibliothek“, 33. Band), M. 1.50 gleich 1.80. Wien, Teichner, Leipzig (Karl Prochasta).

Gerichtssaal.

Gegen den Wachmann.

Am 21. September zogen in Trisail ungefähr 20 Bergarbeiter lärmend herum. Sie wurden vom Wachmann Franchetti wiederholt zur Ruhe gemahnt und aufgefordert, auseinander zu gehen. Der 27-jährige Bergarbeiter Johann Bozely rief dagegen: „Sammelt euch alle zusammen und schlägt auf den Polizeimann los; nur nicht davonlaufen.“ Johann Bozely wurde am 11. d. vom Kreisgerichte Cilli wegen Vergehens des Auslaufes zur Strafe des strengen Arrestes in der Dauer von sechs Wochen verurteilt.

Ein Wüterich.

Der 26-jährige Fabrikarbeiter Franz Bouk aus Siegersberg fügte am 8. September im Gasthause der Aloisia Kordel dem Matthias Kozinc durch einen Messerstich in den rechten Ellbogen eine schwere Verletzung zu, warf einen anderen Gast zu Boden und zertürmte die Gläser im Gastlokal. Er wurde am 11. d. vom Kreisgerichte Cilli wegen schwerer körperlicher Verletzung und boshafter Beschädigung fremden Eigentums zum Kerker in der Dauer von 5 Monaten verurteilt.

Aus Eifersucht.

Am 28. August gingen der Grundbesitzersohn Josef Medwed mit der Grundbesitzerstochter Ursula Cernogo aus dem Gasthause des Vinzenz Jokisch bei Reichenburg nach Hause. Sie setzten sich am Heimwege nieder und sprachen miteinander. Plötzlich kam ein Unbekannter und schlug auf den Josef Medwed los, so daß ihm neben anderen Verletzungen, die er erlitt, die Hand gebrochen wurde. Später stellte sich heraus, daß der 21-jährige Anton Nerkm der Täter war. Er wurde bei der am 11. d. vor dem Kreisgerichte Cilli stattgefundenen Hauptverhandlung zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 4 Monaten mit einem harten Lager und einer Faste monatlich verurteilt.

Diebstahl.

Am 29. September wurden dem Knecht Franz Mlaker aus einem offenen Schlafraume Kleider und Wäsche im Werte von 29 K., einige Tage darauf ein neuer Anzug im Werte von 70 K. gestohlen. Zu gleicher Zeit verschwanden dem Zimmergenossen des Mlaker, Franz Belan, Kleidungsstücke im Werte von 24 K. Als der Täter wurde der 19-jährige Tagelöhner Franz Breischer aus Proschindorf ausfindig gemacht, welcher bei seiner Verhaftung mehrere der gestohlenen Kleidungsstücke trug. Er hatte sich am 11. d. vor dem Kreisgerichte Cilli zu verantworten und wurde wegen Diebstahl zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 7 Monaten mit einer Faste alle 14 Tage verurteilt.

Diebstahl.

Am 29. Oktober zechte der Grundbesitzer Johann Znidertsch im Gasthause des Senica in Sachsenfeld. Er war ziemlich angeheitert. Auf einmal bemerkte er, daß ihm eine Geldtasche mit 270 K., die er in der inneren Rocktasche verwahrt gehabt hatte, fehle. Einige Gäste hatten bemerkt, daß der 26-jährige Knecht Franz Urel aus Wisell sich am Rocke des Znidertsch zu schaffen gemacht hatte und

dann in den Pferdestall gegangen sei. Der Gastwirt begab sich mit dem Zeugen Eduard Kulek in den Stall und es wurde bei einem überaus bissigen Pferde am Boden liegend die Geldtasche gefunden. Da sonst niemand in den Stall gegangen war, als Urel, ist es zweifellos, daß dieser die Tasche gestohlen hatte. Er wurde bei der Hauptverhandlung des Kreisgerichtes am 11. d. zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 3 Monaten mit einer Faste alle 14 Tage verurteilt.

Praktische Mitteilungen.

Gegen die Migräne. Man hat die Erfahrung gemacht, daß durch einen ganz kurzen Zeit mit der Hand ausgeübten Druck in der Magen-egend gegen die Wirbelsäule, wobei die Bauchschlagader — Aorta — zusammengeedrückt wird, die heftigsten Migräneanfälle aufgehoben und sowohl die Kopfschmerzen, als auch die Lichtscheu augenblicklich gehoben wird.

Flecken aus Stoffen zu entfernen. Flecken jeder Art aus leinenen oder wollenen Stoffen entfernt man mit Salmiak, ohne daß es der Farbe — selbst der zartesten — schadet; man nimmt ein sauberes Leinenstückchen, taucht es in mit etwas Wasser verdünnten Salmiak und streicht kräftig über die beschmutzte Stelle, es gelingt meist sofort, sonst noch einmal wiederholen.

Verfälschungen von Wolle und Seide zu erkennen. Man verbrennt einen aufgezupften Faden des zu untersuchenden Gewebes an einem Dichte. Wolle und Seide brennen nur in der Flamme, entwickeln den unangenehmen Geruch nach verbranntem Horn und zeigen an den verbrannten Spitzen eine schwarze Kohle. Baumwolle brennt noch weiter, wenn sie aus der Flamme gezogen ist, entwickelt keinen unangenehmen Geruch und hinterläßt wenig Asche.

Reine Stubendecken. Stubendecken, die vom Rauch schmutzig geworden sind, kann man leicht wieder rein machen, wenn nur keine Fettflecken daran sind. Von grobem, billigstem Schwarzbrot wird die Rinde so vom Laib abgeschnitten, daß an derselben das eigentliche Brot nur etwa einen Zentimeter dick mit anhaftet. Nun schneidet man die Rinde in längliche Vierecke und reibt damit die Decke ab, was sie oft, besonders wenn das Brot nicht zu weich war, so schön macht, als wäre sie neu. Besonders Rauch von Zimmeröfen und Tabak geht gut auf diese Art fort.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Schrifttum.

Waldheims Kondukteur, dieses handliche, vollständige und billige, bahnmäßig revidierte Fahrplanbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie ist soeben in neuer Ausgabe (für November-April) erschienen. Besonders bemerkenswert ist der gute,

klare Druck und die neu gezeichnete Eisenbahnkarte. Waldheims Kondukteur ist in allen Buchhandlungen, Zeitungsverkäufern, auf Bahnhöfen usw. zum Preise von einer Krone (franko per Post K. 1.10) erhältlich. Später erscheinende Nachträge werden kostenlos geliefert.

Eingefendet.

Musik erfreut des Menschen Herz.

Von jung und alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt werden. Namentlich Musik- und Sprechapparate erfreuen sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit. Aber auch ohne besondere Notenkenntnisse können andere Musikinstrumente wie Gitarre- und Akkordzither, Akkordion und Bandonion mechanisch spielbar erlernt werden. Sowohl in diesen Instrumenten, als auch in Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Ziehharmonikas, Flöten, Trommeln, Cornet, Trompeten, Posauern, Mundharmonikas usw. bietet unseren Lesern der dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Bodenbach a. E., Teplitzerstraße 2, eine große Auswahl. Die Anschaffung wird noch dadurch erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musikinstrumente der Firma gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 3 K. angeliefert werden. Reich illustrierte Musikataloge werden auf Wunsch umsonst und portofrei zugesandt.

Die Alten haben ihn Windmond genannt.

den November, und sie haben gewußt, warum. Ist doch kein Monat so sehr durch Wind und Nebel ausgezeichnet, als der vorletzte Monat des Jahres — keiner aber natürlich auch gefährlicher für empfindliche Menschen, als wieder dieser Monat. Um diese Zeit dürfen Fays achte Sodener Mineral-Bastillen in keinem Haushalt fehlen, damit sie bei plötzlich auftretenden Erkältungen, Katarrhen u. sofort zur Hand sind und ernstesten Erkrankungen vorbeugen. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen.

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines weichen Teints keine bessere Seife existiert als die weltbekannte Stedenpferd- Lilienmilchseife, Marke Stedenpferd, von Bergmann & Co., Leichen a/G. — Das Stück zu 80 h erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter, weißer Damenbände; in Tuben zu 70 h überall erhältlich.

Österreichischer Presseverein

bekämpft den Schund, fördert die Volksbildung. Mitglieder erhalten jährlich einen reich illustrierten Kalender und noch vier Bücher oder auf Wunsch vorzügliche Jugendschriften mit Bildern. — Jahresbeitrag 2.20 K. Hauptleitung: Graz, Grabenstraße 38.



Fahrkarten- und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. belgischer Postdampfer der
„Red Star Linie von Antwerpen“
direkt nach

New-York und Boston

konzess. von der hoh. k.k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die

Red Star Linie

in Wien, IV., Wiednergürtel 6

Julius Popper

in Innsbruck, Südbahnstrasse

Franz Dolene

Laibach, Bahnhofstrasse 41.

Ausweis

über die im städtischen Schlachthause in der Woche vom 11. bis 17. November 1912 vorgenommenen Schlachtungen, sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen hau. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										Eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Vertel	Kämmer	Bidlein	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälb	Schwein	Schaf	Ziegen	Bidlein
Friedrich Johann	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Junger	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knes	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	51	—	—	10	—	—	—
Koslar Ludwig	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leitold Josef	—	4	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebentisch Josef	—	7	—	—	11	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—
Reisner Josef	—	—	4	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sellat Franz	—	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stelzer	—	2	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppan	—	4	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unegg Rudolf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	45	—	—	—
Vollgruber Franz	—	2	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swettl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastwirte	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Private	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	176	—	—	—

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsekuranstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar!“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus Lieberschen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kunden ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar!“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co. Berlin 868, Müggelst. 25.

Emil Brandeis Hopfen-Kommissions-Geschäft Nürnberg Städtische Hopfenhalle Nr. 6

empfiehlt sich

zum Verkauf von Hopfen

zum höchstmöglichen Tagespreis.

Reelle Bedienung.

Kulante Bedingungen.

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel

**PHILIPP
NEUSTEIN'S
VERZUCKERTE
ABFÜHRENDE PILLEN**

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h. eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vereinsendung von K 2-45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heiliger Leopold“ und Unterschrift Philipp Neustein's Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke zum „Heiligen Leopold“,
Wien, I., Plankengasse 6.

Depot in Cilli: Max Rauscher und Apotheke „zur Marienhilf“ Otto Schwarzl & Comp.

Die Beden-
tung des **Yoghurt P-I** als Nah-
rungs- und
Heilmittel wird heute allgemein anerkannt.

Lassen Sie sich täglich 1-2 Flaschen à 30 Heller in Ihre Wohnung
zustellen durch die Milchwirtschaft

Karl Petrič k, Cilli, Freienberg.

Zl. 14.232.

Kundmachung betreffend die Beachtung des § 40 der Strassen- polizeiordnung für die Stadt Cilli.

Nach § 40 der Strassenpolizeiordnung für die Stadt Cilli vom 20. Juni 1890, Zl. 86 Präs. müssen bei eintretendem Schneefalle oder Glatteise die Trottoire und Fusswege, und wo sich keine solchen befinden, die Strasse in einer Breite von 1.5 Meter vor dem Hause täglich bis auf eine möglichst dünne Schichte vom Schnee und Eis gereinigt und mit Sand, Asche, Sägespäne oder anderem geeigneten Materiale bestreut werden.

Das Bestreuen muss jedesmal bei Beginn des Verkehrs das ist bis 8 Uhr morgens vollständig durchgeführt sein.

Aus den Hofräumen darf kein Schnee auf die Gasse geworfen werden, sondern die Hauseigentümer haben selben auf eigene Kosten wegschaffen zu lassen.

Ebenso sind die Hauseigentümer verpflichtet, bei starkem Schneefalle, auf geschehene behördliche Anfrage den Schnee von den Dächern zu räumen, für die Fortschaffung und dafür zu sorgen, dass die Vorübergehenden durch ein sichtbares Zeichen vor Beschädigung gewarnt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen werden zur Darnachachtung mit dem Bfugen in Erinnerung gebracht, dass nach § 56 der Strassenpolizeiordnung für die Stadt Cilli jedes Zuwiderhandeln gegen dieselben, insofern dadurch mit einer in dem allgemeinen Strafgesetze verpönte Handlung begündet ist nach dem Gemeindestatute für Cilli vom 21. Jänner 1867, L. G. und V.B. Nr. 7 mit einer Geldbusse bis zu 100 K., oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Arrest bis zu 10 Tagen bestraft wird.

Stadtamt Cilli, am 13. November 1912.

Der Bürgermeister:

Dr. H. von Jabornegg.

Die Mehlspeisen

sind ein wichtiger Teil der menschlichen Nahrung. Gut zubereitet enthalten sie Milch, Fett, Mehl, Eier, Zucker, also die für den menschlichen Organismus notwendigen Nährmittel in wohlgeschmeckender Form. Sie sind in vielen Fällen, insbesondere für Kinder, den Fleischspeisen vorzuziehen. Nur haben sie leider häufig den Nachteil, dass sie schwer verdaulich sind und von einem schwachen Magen, insbesondere bei Kindern, nicht gut vertragen werden. Man kann diesem Uebelstand heute jedoch leicht abhelfen, indem man keine Mehlspeisen, keinen Guglhupf, keine Bäckereien mehr ohne einen Zusatz von

Dr. Oetker's Backpulver

stellt, was heute schon von vielen Millionen Hausfrauen begehrt und geübt wird. Anwendung ist kinderleicht und nach Dr. Oetker's Rezepten, die gratis verabfolgt werden, jedes Misslingen ausgeschlossen. Dr. Oetker's Backpulver ist mit Rezepten überall vorrätig. Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Oetker zu erhalten.

Visitkarten

liefert rasch und billigst
Vereinsbuchdruckerei Celeja

Aktienkapital: K 65,000.000.—
Reserven: K 17,000.000.—

Zentrale in Prag.

Kommandite in Wien.

Durchführung
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung
diesbezüglicher Auskünfte.

An- und Verkauf
von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.

Versicherung gegen Verlosungs-
verlust.

Kulanteste Ausführung von Eisen-
aufträgen.
Uebnahme von Wertpapieren zur
Aufbewahrung und Verwaltung.
Belohnung von Wertpapieren
Vermietung von Sicherheitsschließ-
fächern (safes.)

Annahme von Geldern zur
Verzinsung im Konto-Korrent oder
auf Einlags-Bücher.

Kreditbriefe

auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des
In- und Auslandes.

Böhmische Union-Bank Filiale Cilli

Filialen in Reichenberg, Gablonz,
Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf,
Troppau, Rumburg, Brünn, Linz,
Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg,
Mähr.-Schönberg, Neutitschein,
Graz, Leoben, Könginshof, Klagen-
furt, Villach. — Expositionen in
Friedek-Mistek und Braunau.

Die
k. k. priv. Böhmisches Union-Bank
Filiale Cilli

bringt hiemit zur Kenntnis, dass sie ab 19. November bis auf weiteres

Spareinlagen bei täglicher Verzinsung, . . . **4 1/2 %**
Geldeinlagen im Kontokorrentverkehr mit **5 %**
 verzinzt.

Cilli, 19. November 1912.

Gasthof zum Stern
 Täglich
 abends 6 Uhr
Ausstich von
frischem Götzer
Märzenbier.

Wohnung

Ringstrasse Nr. 16, im II. Stock
 (Sparkasse-Amtsgebäude)
 5 Zimmer, ein Vorzimmer, Dienst-
 botenzimmer, Küche, Speiskammer,
 Dachboden und Kelleranteil, ist mit
 1. Februar 1913 zu vermieten. An-
 zufragen bei Josef Sucher, Haus-
 administrator der Sparkasse der Stadt-
 gemeinde Cilli.

MOCCA WÜRFEL
 sind der allerfeinste, fix und
 fertig gezuckerte Kaffee
 ein Würfel gibt 1/2 Liter,
 kostet 16 Heller.
ÜBERALL ZU HABEN!!
C. WENGER, FABRIK, KLAGENFURT.

Die besten steirischen Haus-Selchwürste

garantiert aus reinem Schweinefleisch
 erzeugt, versendet zu billigsten Preisen

Viktor Hauke

Selchwarenerzeugung

Schönstein, Steiermark.

Gemischwaren- Handlung

in Obersteier, Murtal, im besten
 Betriebe stehend, mit schönem Umsatz,
 ist wegen Uebernahme eines Familien-
 geschäftes sogleich unter günstigen
 Verhältnissen zu verkaufen.

Anzahlung aufs Geschäftshaus ca.
 3—4000 K. Warenlager ca. 12.000 K.
 Für Anfänger sehr lohnend
 Zuschriften unter „Gelegenheitskauf“
 postlagernd Schöder in Obersteier.

**Nürnberger-, Galanterie-, Spiel-, Korb-,
 Taschner-, Kurz- und Wirkwarenlager**

JOSEF KÖNIG, CILLI

En gros.

En detail.

St. Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Winter-Trikotwäsche.

Hausschuhe.

Toilett-Artikel.

Beschäftigungs- und Gesellschafts-Spiele.

Rodel.

Kanzleigehilfenstelle.

Beim Stadtmte Cilli gelangt die Stelle eines städtischen Kanzlei-
 gehilfen mit der Verwendung als Einreichungsprotokollist zur Besetzung
 mit welcher Stelle ein Monatsgehalt von 100 K verbunden ist. Die An-
 stellung ist eine provisorische.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmässig belegten Gesuche
 mit Angabe ihrer bisherigen Verwendung bis 1. Dezember 1912 beim
 Stadtmte Cilli zu überreichen.

Bei gleicher Qualifikation haben musikkundige Bewerber den Vorzug.

Stadtmte Cilli, am 14. November 1912.

Der Bürgermeister:

Dr. H. v. Jabornegg.

Einfamilienhaus

an der Bezirksstrasse gelegen, be-
 stehend aus 2 grossen Zimmern,
 1 kleinem Zimmer, geräumiger Küche,
 Speis. Schöner Gemüsegarten, grosse
 Holzläge mit Schweine- u. Hühner-
 stall, grosser Hühnerhof, sofort
billig zu verkaufen.

Dasselbe ist 10 Minuten von Cilli
 entfernt und 11 Jahre steuerfrei.
 Anzufragen i. d. Verwaltung d. Blattes.

Billiges Fleisch!

Prima Rindfleisch 5 kg zu K 4.80, Kalb-
 fleisch 5 kg zu K 5, Schafffleisch 5 kg zu
 K 4.50 und Schweinefleisch 5 kg zu
 K 5.50 per Postpaket franko gegen Nach-
 nahme liefert J. u. S. Hoffmann,
 Herinose Nr. 30.

Schmieren Sie Ihre Schuhe

zum Schutz vor Nässe und Erkäl-
 tung mit

Lanolin-Lederfett.

Zu haben in der Drogerie Fiedler,
 gelb und schwarz in Dosen zu 50
 und 90 Heller.

Platzmeister

deutscher Nationalität, der zweiten
 Landessprache mächtig, für ein
 hiesiges Kohlenwerk für sofort ge-
 sucht. Dasselbst wird auch ein
 Heizer aufgenommen. Nur schrift-
 liche Gesuche unter „Nr. 18993“
 an die Verwaltung des Blattes.

Hotel Deutsches Haus

jeden

Freitag und Samstag

Hauswürste

und

frische Seefische.

Schöne

WOHNUNG

mit 3 Zimmern, Küche, Keller-
 und Bodenanteil, Wirtschaftsbalkon,
 kleinen Gemüsegarten usw. sofort
 zu vermieten. Anzufragen bei Berg-
 kommissär Bruno Bauer, Laibacher-
 strasse, Villa Marie. 18983



Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Wiener Ausgleichsbüro

übernimmt das Arrangement sich in
 Zahlungsschwierigkeiten befindender
 Firmen, auch wenn schon Klagen
 oder Pfändungen vorliegen, zu ku-
 lantesten Bedingungen. Ausgleichs-
 kapitalien eventuelle Gutstehungen
 werden nötigenfalls gegen geringe
 Kosten beigestellt.

Zuschriften an: Ausgleichs-
 L. Frank, Wien, III.,
 Weissgärberlande 8.